Ostsee-Handel

Wirtschaftszeitung für die Ostseeländer, das Stettiner Wirtschaftsgebiet und sein Hinterland

AMTLICHES ORGAN DER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER ZU STETTIN

Mitteilungen der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin

Mitteilungen des Deutsch-Finnländischen Vereins e. V. zu Stettin

Herausgeber PAUL BOLTZE, Syndikus der Industrie- und Handelskammer zu Stettin

Hauptschriftleiter und verantwortlich für die Berichte über das Ausland W. v. Bulmerincq, Stettin; verantwortlich für die Berichte über das Inland und für den Anzeigenteil Dr. E. Bartz, Stettin.

Bezugspreis vierteljährlich 2,50 Goldmark. — Anzeigenpreis lt. Tarif.

Verlag: Baltischer Verlag G. m. b. H., Stettin. Druck: Fischer & Schmidt, Stettin. Schriftleitung und Inseraten-Annahme: Stettin, Börse, Eingang Schuhstraße, Fernsprecher Nr. 8220 bis 8224. Die Zeitschrift erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Zahlungen auf das Postscheckkonto des Baltischen Verlages G. m. b. H., Stettin Nr. 10464. Bankverbindung: Wm. Schlutow, Stettin.

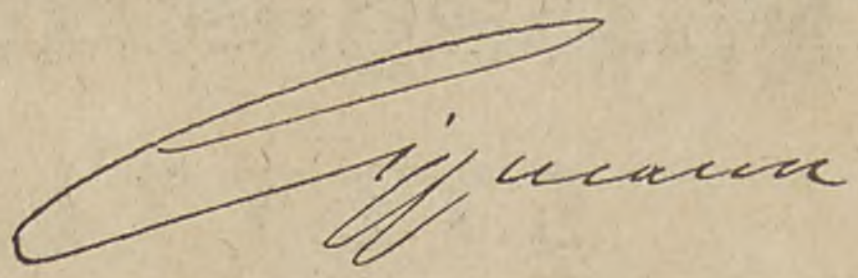
Geschäftsstelle in Helsingfors: Akademiska Bokhandeln, Alexandersgatan 7. Konto in Helsingfors: Kansallis-Osake Pankki, Alexandersgatan 40/42

Nr. 10 **Stettin, 15. Mai 1927** **7. Jahrg.**

ZUM GELEIT!

Der Ober-Präsident der Provinz Pommern, Exzellenz Lippmann, stellt uns liebenswürdigerweise für die vorliegende Ausgabe des „Ostsee-Handels" nachfolgendes Geleitwort zur Verfügung:

Ihrer Ausgabe „Stettin und Pommern im Bäder- und Reiseverkehr 1927" wünsche ich weiteste Verbreitung und besten Erfolg. Die Schönheiten Pommerns und seiner Städte sind im übrigen Deutschland lange noch nicht gebührend bekannt, und ich begrüße alles, was geeignet ist, auswärtige Besucher nach Pommern zu führen. Gerade der Bäder- und Reiseverkehr bildet ein vorzügliches Mittel, die einzelnen Teile des deutschen Staatsgebietes einander auch innerlich näher zu bringen, Einblicke in das Wirtschafts- und Kulturleben der verschiedenen Landesteile und darauf fußend persönliche und wirtschaftliche Beziehungen zu vermitteln. Wer im Pommernland Gastfreundschaft genossen, wer seine schönen alten Städte gesehen, wer sich an seinen landschaftlichen Schönheiten erfreut hat, wer Pommerns Handel und Schiffahrt, Industrie und Landwirtschaft und ihre hervorragenden Leistungen sowie den vorwärts strebenden Geist und den regen Gemeinsinn in den pommerschen Städten kennen gelernt hat, wird mit Stolz auch auf diesen Teil deutschen Landes blicken lernen und wird der Provinz Pommern aus überzeugtem Herzen weitere Freunde werben.



Allianz-Konzern

ALLIANZ-KONZERN

Prämieneinnahme . . 133 131 392 R.-M. Kapital und Reserven der vereinigten Gesellschaften im Jahre 1925 . . 128 000 000 R.-M.

Allianz Lebensversicherungsbank A.-G.

Versicherungsbestand Ende 1926 . . . . . mehr als 500 000 000 R.-M. 29 % Versichertendividende

Allianz Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin

Badische Pferdeversichergs.-Anstalt A.-G. in Karlsruhe i. B.,
Brandenburger Spiegelglas-Versichergs.-A.-G. in Berlin,
Globus Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Hamburg,
Hermes Kreditversicherungs-Bank Akt.-Gesellsch. in Berlin.
Kraft Vers.-A.-G. des Automobilclubs v. Deutschl. i Berlin,
Union Allgemeine Deutsche Hagel-Vers.-Ges. in Weimar,

Versicherungszweige:

Feuer · Transport · Haftpflicht · Unfall · Einbruchdiebstahl · Beraubung · Maschinenbruch · Glas · Wasserleitungs-Schaden · Valoren · Schmucksachen in Privatbesitz · Reisegepäck · Aufruhr · Kredit · Kaution · Auto (Unfall, Haftpflicht, Kasko) · Leben · Aussteuer · Invalidität · Renten · Pension · Spar- und Sterbekasse · Hagel · Pferde und Vieh

Stettin-Reval-Helsingfors

Regelmäßige Passagierdampferverbindung

mit den Schnelldampfern **„Rügen“** und **„Ariadne“**

Abfahrten:

Von Stettin:	D. „Rügen“	jeden Sonnabend	4 Uhr nachmittags
	D. „Ariadne“	jeden Mittwoch	
Von Helsingfors:	D. „Rügen“	jeden Mittwoch	2 Uhr nachmittags
	D. „Ariadne“	jeden Sonnabend	
Von Reval:	D. „Rügen“	jeden Mittwoch	6 Uhr nachmittags
	D. „Ariadne“	jeden Sonnabend	

Veranstaltung von Gesellschaftsreisen nach Finnland, dem Land der tausend Seen.

7 tägige Reisen

Vom 21. Mai bis 10. September Abfahrt von Stettin jeden Sonnabend nachmittags 4 Uhr. **Preis RM. 250.—.**

13 und 14 tägige Reisen

Abfahrten von Stettin am 4./6., 15./6., 25./6., 2./7., 9./7., 20./7, 27./7., 6./8., 13./8., 24./8., 31./8., 3./9. nachmittags 4 Uhr. **Preis RM. 460.—.**

17 tägige Reisen

Abfahrten von Stettin am 29./6., 16./7., 3./8., 20./8. nachmittags 4 Uhr. **Preis RM. 590.—.**

In den Preisen sind sämtliche Kosten wie Seereisen, Landreisen, Verpflegung an Bord und an Land, Unterkunft, Besichtigung der Sehenswürdigkeiten usw. einbegriffen.

Nähere Auskunft über alle Fahrten bei den Reedereien

RUD. CHRIST. GRIBEL, STETTIN, Reederei des D. „Rügen“

Telegramm-Adresse: „Gribel“ — Fernsprecher 6008—6011

FINSKA ANGFARTYGS AKTIEBOLAGET, HELSINGFORS

Reederei des D. „Ariadne“

Telegramm-Adresse: „Metzler“ — Agentur: Gustav Metzler, Stettin — Fernsprecher 6004—6007

sowie durch alle Reisebüros.

Regelmässige

Passagierdampferlinien

zwischen

STETTIN—RIGA

mit den Schnelldampfern „NORDLAND“ und „REGINA“

Abfahrten: Von Stettin jeden Sonnabend nachm. 3¼ Uhr
Von Riga jeden Sonnabend nachm. 4 Uhr

STETTIN-STOCKHOLM

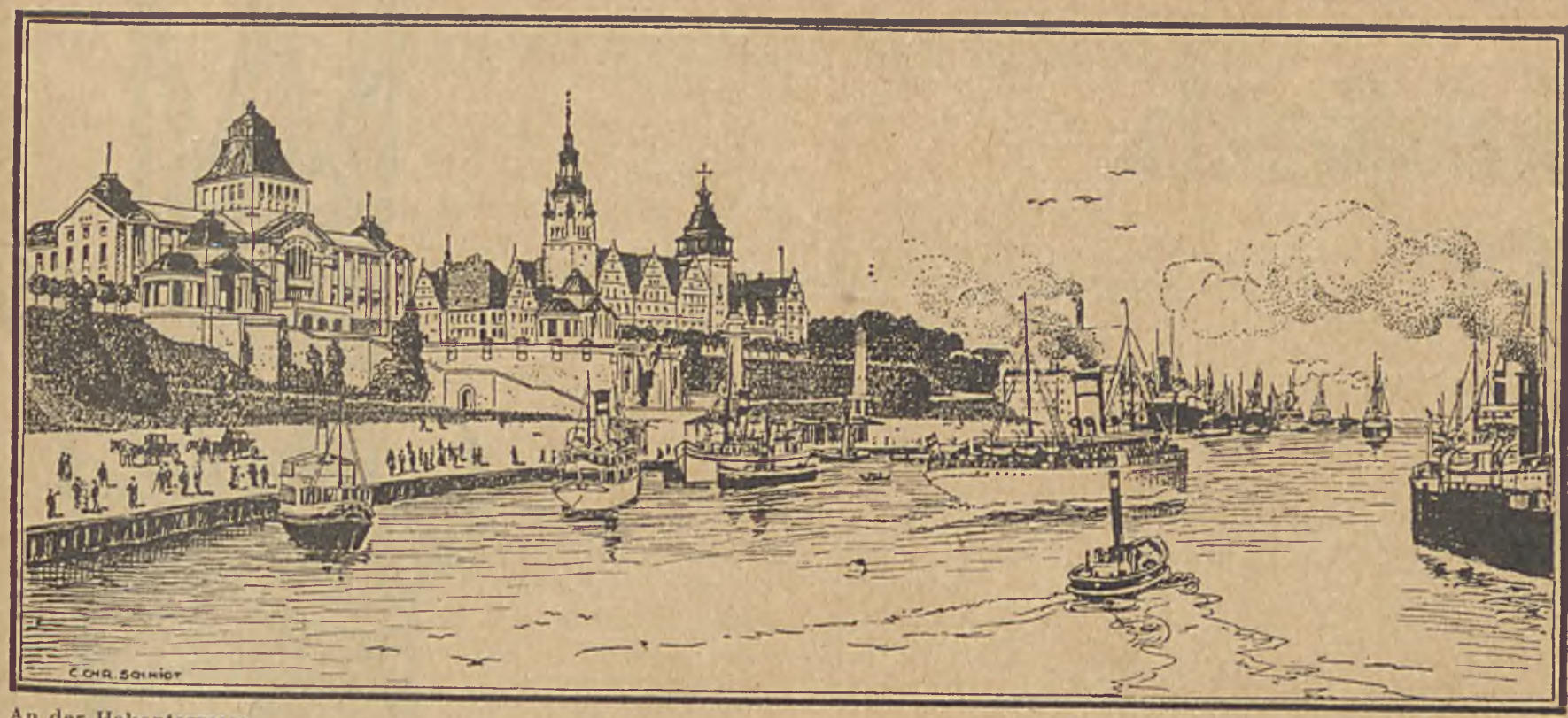
mit dem Passagierdampfer „VICTORIA“

Abfahrten von Stettin am 5. und 20. des Monats nachm. 6 Uhr
Abfahrten von Stockholm am 13. und 28. des Monats nachm. 5 Uhr
Sind dies Sonntage oder Feiertage, so erfolgt die Abfahrt bereits am Abend vorher.

Ausführliche Fahrpläne und Platzbelegung durch:

RUD. CHRIST. GRIBEL, STETTIN

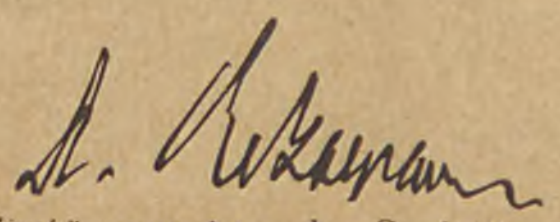
Telegr.-Adr.: „Gribel“ — Fernsprecher Nr. 6008—6011.



An der Hakenterrasse.

STETTIN.

Wie Antwerpen und Rotterdam auf den Mündungsarmen des Rheins, Bremen auf der Mündung der Weser, Hamburg auf der Mündung der Elbe, so sitzt Stettin auf der Mündung der Oder, des eigentlich preußischen Stromes, der Schlesien, die Mark Brandenburg und Pommern durch eine vielbefahrene Schiffahrtsstraße verbindet und durch weitverzweigte Kanäle mit den westlicheren Stromgebieten zusammenhängt. Stettin war noch in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts nur eine mittlere Stadt von weniger als 100 000 Einwohnern; es ist inzwischen zu einer Großstadt von 262 000 herangewachsen. Die wirtschaftlichen Grundlagen seines Wachstums sind die bedeutende Landwirtschaft der Provinz Pommern, deren Hauptstadt und Mittelpunkt sie ist; die Industrie, die sich hier in der Nähe bedeutender Rohstoffquellen, am Schnittpunkt der Transportwege für ausländische Mineralstoffe und inländische Kohle und am Knotenpunkt mannigfaltiger Absatzwege niedergelassen hat, und Schiffahrt und Handel, die den Güteraustausch der großen Erzeugungs- und Verbrauchsgebiete des ost- und mitteldeutschen Hinterlandes mit den das Ostseebecken umlagernden Ländern sowie mit dem Herrschaftsgebiet der Hansestädte an der Nordsee vermitteln. Stettin hat daher überwiegend den Charakter einer neueren Stadt. Das alte Herzogschloß, einige alte Kirchen, einige Festungstore aus dem 18. Jahrhundert und einige ältere Bürgerhäuser bezeugen, daß auch Stettins Vergangenheit im fernen Mittelalter wurzelt und daß es seinen Anteil an der deutschen Städtekultur gehabt hat; aber es ist im Vergleich mit anderen deutschen Städten arm an ehrwürdigen Erbstücken älterer Baukunst. Dafür sind seine neueren Anlagen großzügig und weiträumig. Die Hakenterrasse mit ihren prächtigen Monumentalbauten oberhalb des Oderstromes und seines Hafengetriebes ist ein Städtebild von einzigartiger Größe und Schönheit. Luftige Landhausviertel dehnen sich um die Stadt herum, ein ganzer Kranz von Sport- und Spielplätzen umgibt sie. Reich geziert mit Grünanlagen und Blumenschmuck ihrer Straßen und Plätze und eingebettet in eine wiesen-, wald- und wasserreiche Landschaft, läßt die Stadt ihre Einwohner nicht die stets erfreuende und erfrischende Fühlung mit der Natur vermissen. Hat auch Stettin keine Hochschule und Akademie, so hat doch seine Bürgerschaft sich in ihrem Stadtmuseum, ihren Büchereien, ihrem Konzerthause, ihrer Volkshochschule, ihrem Friedhofe Pflegestätten wissenschaftlicher und schöngeistiger Kultur geschaffen, auf die sie stolz sein kann. Stettin ist im Reiche merkwürdig wenig bekannt; das mag daran liegen, daß es eben eine junge Großstadt und daß es weit mehr ein Schauplatz fleißiger Arbeit, als eine Stätte müßigen Zeitvertreibs und ein Sammelplatz historischer „Sehenswürdigkeiten" ist. Aber immer wieder erleben wir Stettiner zu unserer Genugtuung, daß der Fremde, der als willkommener Gast bei uns einkehrt, überrascht und bewundernd rühmt, ein wie großzügiges, reiz- und lebensvolles Städtebild sich ihm hier dargeboten habe.



Oberbürgermeister der Stadt Stettin.

Rückforth
1790 Der deutsche Herrenlikör

Rückforth
der Alte
Ein feiner Weinbrand

Rückforth
Einsiedelmann
(Halb und Halb)
Der gute Halbbitter

Pommern im Bäder- und Reiseverkehr.

Von Martin Reepel.

Nimmt man die Entfernungen einzelner Orte und Landschaften von Berlin als Grundlage für einen Vergleich, dann liegt Pommern mit seinen Bädern außerordentlich günstig. Zwei Stunden Bahnfahrt von Berlin nach Stettin, und der Reisende befindet sich am Ausgangspunkt bequemer Dampfschiffsverbindungen, die ihn — von den Verkehrswegen nach Danzig, Ostpreußen und den außerdeutschen Ostseeländern abgesehen — in kurzer Zeit den Strand der Inseln Usedom-Wollin und Rügen erreichen lassen. Wiederum vier Stunden Fahrt nur ab Berlin, und Stralsund, die alte Hansastadt am Sunde, baut sich mit ihren hohen Türmen vor den überraschten Blicken auf, die letzte Etappe auf dem Landwege nach Rügen und der Halbinsel Darß-Zingst und auf dem Wasserwege nach Hiddensee, abgesehen von dem Durchgangsverkehr nach Schweden. Und selbst Kolberg ist in derselben Zeit von Berlin aus zu erreichen wie Hamburg; nur daß das schöne hinterpommersche Bad als solches eben schon am Strande gelegen und Endziel ist. Kein Wunder, daß der Stettiner Bahnhof in Berlin zu Beginn der Hauptreisezeit jeden Jahres den stärksten Verkehr aufweist, dessen Hauptausstrahlungen nach Pommern weisen.

Pommern im Bäder- und Reiseverkehr —, und es dankt seine außerordentliche Stellung der Lage an der See, mit der es auf einer Strecke von über 300 km in Berührung tritt. Im Binnenlande behauptet nur **Polzin** als Eisen-Moorbad einen weiterreichenden Ruf ,obgleich es im Gebiete des an Wald und Seen reichen Pommerschen Landrückens wahrlich nicht an Schönheiten fehlt und auch manches der wenig genannten pommerschen Städtchen mit Sehenswürdigkeiten aus mittelalterlichen Tagen aufwarten könnte. Es wird darüber aber am Schlusse noch kurz etwas zu sagen sein.

Zwar ist die Ostsee im Durchschnitt weniger salzhaltig als die Nordsee. Dafür erfreut sich aber eine ganze Anzahl der pommerschen Bäder natürlicher Solequellen, wie Heringsdorf, Swinemünde, Kolberg u. a. m. An Sonnenscheindauer übertrifft die Ostseeküste die der Nordsee, und Luft- und Wellenbewegung erscheinen nur im Schutze von Buchten abgeschwächt. Eine besonders wichtige Rolle jedoch als klimatischer und Heilfaktor spielt der an der Nordsee völlig fehlende Wald, und letzten Endes ist es überhaupt die abwechslungsreiche Schönheit des Meeressaumes am pommerschen Ostseegestade, die ganz anders als die eintönigere und gewissermaßen unwirtliche Nordsee günstig auf das Gemüt einwirkt. Dieser Schönheit sollen auch die nachfolgenden Zeilen gelten.

Ein Blick auf die Karte zeigt ohne weiteres das doppelte Antlitz der pommerschen Küste: von der mecklenburgischen Grenze bis gegen die Dievenow eine vielgestaltige Boddenküste mit vorgelagerten Inseln und von der Dievenow bis zum polnischen Korridor eine ungegliederte und daher einförmigere Glattküste, bereichert allerdings durch die meeresnahen Gewässer zahlreicher Strandseen von oft recht stattlichen Ausmaßen. Tiefere Einbuchtungen haben naturgemäß ruhigere Wasser und schwächeren Seegang als meerwärts gerichtete Landvorsprünge und vor allem als die der vorherrschenden Windrichtung von Nordwesten ausgesetzte nordöstlich streichende Küste Hinter- und Ostpommerns, deren Wellenschlag, je weiter nach Osten, je lebhafter erscheint. Wo höheres Land als Nordabhang des Baltischen Landrückens oder wo Ausläufer desselben mit dem Meere in Berührung kommen, sind meist noch von einem Vorstrand begleitete Steilküsten entstanden, die, vom Meere umkämpft und oft schön bewaldet, äußerst malerische Bilder geben. Eine Sonderstellung nimmt Rügen mit seinen ragenden Kreideklippen ein. Das an den Mergelsteilküsten und infolge ihrer langsamen Zerstörung durch Verwitterung und Wellen entstehende Sandmaterial wird einerseits von den Wellen zum Aufbau des Vorstrandes benutzt und andererseits im Bereiche von Flachküsten vom Winde zu Dünen aufgehäuft, die nach Osten zu an Höhe zunehmen und schließlich dem Küstensaum ein besonderes schönheitliches Gepräge geben.

Beginnen wir eine nähere Betrachtung der Küste im Westen! Eine Bahnfahrt leitet uns über Stralsund und Barth in den Bereich der **Halbinsel Darß-Zingst. Barth,** einst Sitz des feinsinnigen Landschafters Louis Douzette, am stillen Barther Bodden gelegen, mit wenigen Resten aus mittelalterlichen Tagen, gibt das Bild einer noch fast gar nicht durch Nachahmungen großstädtischer Mietskasernen verschandelten freundlichen Kleinstadt. Die Halbinsel Darß-Zingst, aus vom Meere umkämpften Kernen festen Landes mit Steilküsten und aus niedrigen Dünen und Schwemmlandboden aufgebaut, hat sich infolge ihrer Abgelegenheit in Natur und Menschenwerk eine gewisse Stille bewahrt. Neben weiten Wiesenbreiten herrscht der Wald in wundervollen, wenig berührten Beständen, Mischwald mit der seltenen Stechpalme (Ilex) und sturmgezauster Dünenwald nach dem Meere zu. Die Bäder, das kleinere **Ahrenshoop** und die Mittelbäder **Prerow** und **Zingst** bieten wundervollen, steinfreien Sandstrand.

Rügen erreichen wir — diesmal wenigstens — über **Stralsund,** der altberühmten Hansastadt, der schönsten der deutschen Ostseestädte nach Lage und altväterlicher Bauart. Da klingen Namen auf wie Wallenstein und Schill, lockt im Museum neben anderem der aus Wickingertagen stammende Goldschmuck von Hiddensee, leitet uns ein Rundgang zu den hanseatischen Geist verkörpernden Zeugnissen norddeutscher Backsteingotik, dem Rathaus mit seinem herrlichen Ziergiebel, den gewaltigen Dombauten St. Nikolai, St. Marien und St. Jakobi, dem grämlich blinzenden Semlower Tor, zu manchem trutzig-ernsten Patrizierbau und in das poesieumwobene Idyll des Johannisklosters.

Dann **Rügen,** die schönste deutsche Insel, eingeschlossen in die Liebe ganz Deutschlands. Inmitten der viel zerteilten Insel erhebt sich die mäßige Höhe des Rugard bei Bergen mit dem Ernst Moritz Arndt-Turm. Aber man muß den Blick von der Zinne des dem Andenken des deutschen Freiheitssängers gewidmeten Turmes ge-

nossen haben, um zu wissen, was Rügen ist: Ein lockendes Bild, um das das Meer als duftblaue Ferne, als glatter Spiegel tief in die Insel einschneidender Buchten, als silbernes, die Insel vom Festland scheidendes Band den Rahmen legt. Ein Bild stiller Beschaulichkeit, soweit flachwelliges Land umher seine wallenden Saaten und grünen Aecker um freundliche Dörfer und baumbeschattete Höfe breitet. Ein nordisches Heldenlied dort ,wo es seine nord- und ostwärts gerichteten Halbinseln, bald als wuchtige Bollwerke wie Wittow mit dem Felsen Arkonas und Jasmund, bald zersplittert wie Mönchgut, mit wellenumkämpften Steilküsten dem Meere trotzig entgegenstemmt! Wo es im schattendunklen Buchenwalde oder auf freier Höhe im Felde seine vorgeschichtlichen Gräberbauten, hier steingefügt aus Riesenfindlingsblöcken, dort Hügel, bald aus der Stein-, bald aus der Bronzezeit, den Burgwällen der Wendenzeit vergesellschaftet, vor zu viel neuer Zeit zu bergen sucht. . . . . Und zu dem allen kommen, besonders auf Mönchgut, die Aeußerungen eines alten Volkstumes in Bauweise (Niedersachsenhaus), Tracht, Sitte und Brauch. . . . .

Groß ist auf Rügen die Zahl der Orte, die, vom Wanderverkehr abgesehen, entweder als Sommerfrischen mit Badegelegenheit, wie die kleineren Ortschaften an den Buchten und Binnengewässern, oder aber als Bäder am offenen Meere von Fremden besucht werden. Zu den ersteren rechnet auch **Putbus** mit seinem Fürstenschloß und seinem unvergleichlich schönen Park. Nahe dem steilen Kreidehochufer von Wittow und Arkona mit den Resten der Jaromarsburg liegt das kleine Bad **Breege,** am Südende der Wittow und Jasmund verbindenden Dünennehrung und am beginnenden Steilufer Jasmunds **Glowe.** Romantische Kliffküste, der nahe Buchenwald der Stubbnitz und die Nähe der Stubbenkammer mit dem Höhepunkt aller Rügenschönheit, dem Königsstuhl, sie verhelfen dem Mittelbade Lohme trotz seines Blockstrandes zu seiner Beliebtheit. Und dann **Saßnitz,** Bade- und Luftkurort, Hafen mit dem Durchgangsverkehr nach Schweden, der Schiffsverbindung mit Stettin und den Bädern Usedoms, mit Ausflugsverbindungen nach Bornholm und Kopenhagen und den Saisonfahrten im Bereiche der meisten übrigen rügenschen Bäder! Grüne Höhen und dunkler Wald rahmen das Bad, wie es vom Meere her mit seinen weißen Häusern die Hänge erklimmt, während lauschige Wege nordwärts durch Buchenforst über Kreidehöhen oder am Saum von Fels und Meer dem Heiligtum an Schönheit, dem Königsstuhl, zustreben.

Eingangspforte für die weniger bewaldete, aber hohe und viel zerteilte **Halbinsel Mönchgut** ist das buchenbeschattete und mit Mergelsteilküsten zum Meere abfallende Hügelland der **Granitz** mit dem elegantesten der rügenschen Bäder, **Binz,** und dem nicht weniger schön gelegenen, wenn auch kleineren **Sellin** mit dem nahen **Baabe.** Beide mit breitem Sandstrand danken ihre Schönheit neben dem Menschenwerk dem Zusammenklang von Meer, Hochufer und rauschendem Wald. Wer aber freie Höhen mit weiter Sicht über Land und See und den ungezügelten Atem des Meeres liebt, der findet beides am besten nebst einer bescheideneren Aufmachung in **Göhren** und **Tiessow,** den eigentlichen Bädern von Mönchgut. — Und endlich erreichen wir über Bergen-Putbus das am ruhigen Greifswalder Bodden gelegene **Lauterbach,** das Bad auch für Putbus, die beide den Fürsten zu Putbus ihre Entstehung verdanken, und damit Stätten der Stille und Idylle, denen sich die der Küste vorgelagerte kleine **Insel Vilm** mit ihrem Naturpark urwüchsigen Waldwuchses als echter Malerwinkel würdig anschließt.

Die Rügen westlich beigeordnete **Insel Hiddensee** besteht aus der isolierten, teilweise bewaldeten, im Wellenbereiche des offenen Meeres stark angegriffenen und dort mit Steilhängen versehenen Dornbuscherhebung mit dem Leuchtturm und einem flachen, wiesenreichen, südwärts sich anschließenden Unterlande. Seinen Außenstrand säumen Sandstrand und Dünen; nach dem Binnenwasser zu ist der mehr oder minder begrünte Anlandungsstreifen Stätte eines interessanten und geschützten See- und Strandvogellebens. Weithin leuchten die weißen Häuser des niedrigen Unterlandes — Plogshagen, Neuendorf, Vitte — in die blaue Meeresweite, während sich Kloster malerisch an den hohen Inselkern des Dornbuschs lehnt. Meer und Himmel, Licht und Wolken, alles beherrschend, geben dem schmalen Eiland Stimmungsreize, die heute Hiddensee im Urteil seiner Besucher — erinnert sei an den Dichter Gerhard Hauptmann, an den Maler Kruse-Lietzenburg — dem schönsten an die Seite stellen, was deutsche Meeresküsten aufzuweisen haben.

Die vorpommersche **Festlandsküste des Greifswalder Boddens** läßt sich am besten über die alte und sehenswerte Universitätsstadt **Greifswald** erreichen. Bemerkenswert sind ihre Kirchen, und an der Dänischen Wyk, dem tiefsten Winkel des Boddens, birgt sich zwischen alten Bäumen die schöne **Klosterruine Eldena** als Denkmal der Bekehrungs- und Siedlungsgeschichte des vorpommerschen Landes. Weiter östlich liegt zwischen See und Kiefernhochwald der kleine Badeort **Lubmin.**

Und dann wenden wir uns dem **Odermündungsgebiet** zu, dessen Verkehrsmittelpunkt die über eine Viertelmillion zählende **Hafenstadt Stettin** ist. Ihren Hauptreiz bildet für den Binnenländer sicher der Hafen. Aber wenn auch die Altstadt Stettins in den kriegerischen Verwicklungen der früheren Jahrhunderte Mittelalterliches fast ganz einbüßte, so blieb doch, von malerischer Enge umringt, das ehemalige Schloß der Pommernherzöge, ein gar stattlicher Bau, können sich gewisse Bauten aus Friderizianischer Zeit, Tore, Landeshaus, manche Bürgerbauten, sehr wohl sehen lassen, und das moderne Stettin wartet mit der einzigartigen Monumentalanlage der Hakenterrasse an der Oder, mit prächtigen Schmuckplätzen, Parkanlagen, Promenadenstraßen und der anerkannten Berühmtheit seines Hauptfriedhofs auf.

Mit **Swinemünde** erreicht Stettins Seeverkehr das offene Meer und der Reisende den bäderreichen **Inselstrand von Usedom-Wollin.** Und da zeigt sich dem auf schnellem, weißem Schiffe seewärts Strebenden ein Naturbild von bestrickender Eigenart, dem Menschenhand im gewissen Sinne noch zur Vollendung verhalf. Weithin dehnt sich der wellenumrandete Strand. Vor blauen Wäldern, Nadelforsten auf niedriger Dünenküste, Buchenforsten auf ragenden Aussichtswarten, die ihren Fuß ins

Meer zu senken scheinen, die weißen, leuchtenden Bauten sommerlicher Freude, **Misdroy, Swinemünde** mit roten Dächern, **Ahlbeck, Heringsdorf, Bansin.** Ostwärts verklingt Wollins walddunkle Küste als gleichgefügte Masse im Duft der Ferne; westwärts schicken Usedoms hohe Inselkerne Höhen um Höhen, trutzigen Festen gleich, mit hellen Steilabstürzen gegen die Flut vor, zuletzt als blaugraue Kulisse noch den felsgepanzerten Fuß des in Sturmflutzeiten arg umdrohten Streckelberges. Dort hinten liegen, unsichtbar, **Ueckeritz, Zempin, Zinnowitz** und ganz zuletzt **Trassenheide** und **Karlshagen.** Und sie alle, Namen und Oertlichkeiten, die zu bekannt sind, als daß wir sie näher zu besprechen brauchten! Zinnowitz weißem Silberstrand sendet zur Abendstunde das Leuchtfeuer des Helgolands der Ostsee, der kleinen **Insel Oie,** seine Lichtgrüße zu. Draußen vor dem Streckelberge läuten tief im Meer die Glocken Vinetas. Von Heringsdorfs Aussichtswarte, dem Präsidentenberg mit dem Bismarckturm, erschließt sich dem Blick auch binnenwärts landschaftlich Reizvolles, ein liebliches Hügelland mit großen und kleinen Seen. Und nahe Misdroy auf Wollin lockt der sagenumwobene Jordansee inmitten dunkelsten Waldesschattens. Dazu, indem wir uns wieder dem Meere zuwenden, die Fahrzeuge alle, die des nahen Hafens und der dicht besiedelten Küste wegen die blaue Flut beleben, Dampfer mit wehenden Rauchfahnen, braunrote Segel, flinke Boote. Ueberall Leben und Bewegung, Freude, Schönheit, Reichtum —, solange des Sommers Sonne Land und Meer mit lichtem Glanze segnet.

Mit dem Gelände um die Dievenow, mit dem alten Bischofssitz **Kammin** und den westlich auf Dünenbildungen und östlich des Dievenowstromes auf höherem Lande gelegenen kleinen Badeorten **West-, Ost-, Berg-Dievenow** und **Heydebrink** betreten wir das Grenzgebiet nach Hinterpommern. Dampfer von Stettin über Kammin vermitteln eine bequeme Verbindung, und der Besucher wird sicher über die Lage Kammins am Bodden entzückt sein und nicht bereuen, dem alle Stilwandlungen von der Romantik bis zur Spätgotik offenbarenden Dome mit seinem Kreuzgang und seinem Domschatz ein Stündlein zu schenken.

Die nun anhebende **hinterpommersche Küste** charakterisierten wir schon als ungegliederte Glattküste mit eingelagerten Strandseen, mit häufig steinigem Vorstrand vor Mergelsteilküsten oder ausgedehnten Dünenbildungen. Nicht selten tritt der fruchtbare Ackerboden dicht an die See und bildet die langsam zurückweichende Kliffkante, und Zeugnis dieses Landverlustes ist die malerische Ruine der Kirche zu Hoff, die im 13. Jahrhundert 3 km entfernt vom Meere erbaut sein soll. Im Bereiche dieser nicht zu hohen Steilküste liegen die bescheidenen Badeorte **Rewahl** und **Horst.** Nadelwald ist vorhanden. Kräftig aber ist vor allem der Wellenschlag, und er wird um so lebhafter, je weiter wir nach Osten kommen. Im Bereiche eines Niederungsgebietes mit bewaldeten Dünen und Wiesen im Binnenlande haben wir die darauf folgenden kleinen Badeorte, **West-, Ost- und Kolberger Deep** zu suchen. Sie genügen naturgemäß nur bescheidenen Ansprüchen; aber sie zeigen auch in ihrer Umwelt mehr Ursprünglichkeit und geben die Möglichkeit zu interessanten Studien über die Haus- und Hofformen des Küstengebietes, die hier mannigfaltiger sind (Niedersachsenhaus, fränkische Hofanlage, Vierkanthof) als im übrigen Pommern.

Das einzige Großbad Hinterpommerns (heute fälschlich in seiner ganzen Ausdehnung als Ostpommern bezeichnet) ist **Kolberg** an der Persante und an der Uebergangsstelle von der Dünen- zur Steilküste. Kolberg hat seine großen historischen Erinnerungen (Schill, Nettelbeck), eine fünfschiffige, mit Lettner versehene und in ihrem Turmbau einzigartige Domkirche und war im frühen Mittelalter schon durch seine Salzgewinnung (Sole) bedeutsam. Modern ist die Badestadt auf der Münde, und was die Umgebung in ihrer Schlichtheit versagt, das ersetzt Rührigkeit durch künstlerische und sportliche Sommerveranstaltungen. Auch ist Saisonverbindung mit Bornholm und Schweden vorhanden.

Wieder eine Gruppe kleinerer Badeorte empfängt ihren Verkehr durch die nur 12 km vom Meere entfernte und mit ihm durch eine elektrische Strandbahn verbundene Regierungsbezirkshauptstadt Köslin, der der Gollenhöhenzug einen überaus reizvollen Hintergrund gibt. Auf niedriger Steilküste liegen **Bodenhagen** und **Henkenhagen** (nahe Kolberg) und **Sorenbohm** und **Bauernhufen,** während sich **Gr. Möllen** und **Nest** in den Dünen verstecken, die sich auf der schmalen Nehrung zwischen Jamunder See und Meer in immer größere Einsamkeit hüllen. Aehnlich liegen die Verhältnisse auf der Nehrung des benachbarten Buckower Sees, die nahe dem Fischerdorfe Damkerort nach verheerenden Durchbrüchen der See wieder künstlich geschlossen werden muß. Im übrigen ist das Küstenland bis über Rügenwalde hinaus mit einer Fruchtbarkeit gesegnet, die ihm zusammen mit flachen Wiesentälern, waldbedeckten Hügeln, Laubgehölzen und freundlichen Ortschaften ganz besondere Reize verleiht.

Rügenwalde paradiert mit dem schlichten, aber immerhin stattlichen Bau seines Herzogsschlosses, Resten ehemaliger Wehrbauten, seinen nicht uninteressanten Gotteshäusern (Silberaltar), schafft weltbekannte Fleischwaren und ladet uns zum Besuche des kleinen Badeortes **Rügenwalder Münde** im Niederungsgebiet der Wipper ein.

Und dann betreten wir den eigentlichen **ostpommerschen Strand** und damit ein Gebiet sich steigernder Einsamkeit und — Unzugänglichkeit. Gewisse Formelemente der Landschaft werden immer beherrschender, auch als Faktoren der Stimmung: von Wiese und Moor umgürtete Strandseen mit dem ganzen Reichtum und der ganzen Ursprünglichkeit ihres Tierlebens und an Ausdehnung und Höhe gewinnende Dünenbildungen, da und dort im Wandern begriffen und noch nicht festgelegt. Noch einmal kommt es bei **Jershöft** (einem kleinen Bade) zur Ausbildung einer diluvialen Steilküste von imponierenden Ausmaßen, dann beginnt das Reich des Sandes, der Strandseen, des Moores und der — Menschenleere. Auf der fast völlig unbesiedelten Nehrung zwischen Lebasee und Meer schimmern weithin die zackigen Kämme der Lonzke Düne mit ihren Riesenwällen von Sand und nichts als Sand, unsagbar

öde und doch unsagbar schön. Binnenwärts umgibt den See das weite, einsame Lebamoor, immer noch nur erst teilweise urbar gemacht, eine Stätte auch einfachsten menschlichen Daseins. Noch einmal pulsiert regeres Leben im Orte **Stolpmünde,** dem die größte Stadt Hinterpommerns, **Stolp,** seine Besucher schickt und dem der Hafen Leben verleiht. Dann das Fischerdorf **Glowe,** das Fischerstädtchen **Leba** mit seinem wunderbaren Strande im Angesicht großartigster Düneneinsamkeit und dann — — Ja, dann ist es aus, von einzelnen Fischerhütten abgesehen, und der letzte pommersche Strand verklingt als ein Nolitangere, an dem höchstens noch der an Beschwerden und Entsagungen gewöhnte Naturfreund rührt.

Pommern im Bäder- und Reiseverkehr! Was wir aber nach der Beendigung unserer Strandwanderung nun noch zu sagen haben, das kann höchstens eine Bitte sein. Die Bitte: kommt nicht nur als Strandgäste, kommt auch einmal als Wanderer und zwar **ins pommersche Binnenland!** Schöne alte Städte nannten wir schon. Zahlreiche Reste aus mittelalterlichen Tagen erhielten sich aber auch in Stargard und vor allem in Pyritz im Weizacker mit den Ueberbleibseln einer alten Volkskunst und einer äußerst farbenfrohen Tracht. Adlige Herrensitze fehlen nicht, malerische Ruinen; die Schlösser der Schwerine im Anklamer Kreise, Schloß Pansin, die Ordensfeste Bütow u. a. m. Und endlich der Höhenzug mit dem Wellenspiel seiner steinbesäten Höhen, mit seinen Seen, rauschenden Bächen, seinen schönen Tälern, Wäldern, Heiden. Wenn sich im Herbst der Wald färbt, wenn Seen und Himmel im dunkelsten Blau prangen, wenn die Grasmatten an den Hängen noch einmal grünen. Ja, dann ist es ein Wundervolles um das pommersche Bergland, und pommersche Gastfreiheit wird dem Besucher überall und gern Weg und Tisch bereiten.

Stettiner Passagierdampfschiffslinien in der Ostsee.

Die günstige Lage Stettins als Seehafen vor den Toren der Ostsee hat außer der Güterbeförderung zur See einen weiteren Verkehrszweig in der Passagierbeförderung entstehen lassen, einesteils in der nahen deutschen Ostsee, wie auch nach den fernergelegenen fremden Staaten des baltischen Meeres.

In der näheren Ostsee ist das Charakteristikum der „Sommerverkehr mit den Ostseebädern". Hier hat die reizvolle Landschaft der Ostseeküste eine Perlenschnur der größten und schönsten Bäder und Kurorte von Swinemünde und den benachbarten Misdroy, Ahlbeck, Heringsdorf, Bansin, Zinnowitz bis hinüber nach der schönen Insel Rügen mit Göhren, Sellin, Binz, Saßnitz und Stubbenkammer zur Blüte gebracht. Alle diese Orte werden mit Stettin im Sommer täglich in reizvoller Wasserfahrt durch die altbewährte **Stettiner Dampfschiffs-Gesellschaft J. F. Braeunlich G. m. b. H.** mit ihren in ganz Deutschland bekannten großen, eleganten Doppelschrauben-Schnelldampfern **„Odin"** und **„Hertha"** verbunden; im Jahre 1927 hat die Gesellschaft ein neues hochmodernes Schnellschiff mit Namen **„Rugard"** ihrer Flotte einverleibt.

Von Rügen aus werden beliebte Sonntagsfahrten nach der interessanten dänischen Felseninsel Bornholm veranstaltet sowie wiederum wie vor dem Kriege regelmäßige je 4mal wöchentliche Tourfahrten von Saßnitz nach Bornholm und Kopenhagen ausgeführt.

Einen weiteren Verkehr über diesen Rahmen hinaus nach Osten brachte der Friedensschluß der Gesellschaft durch Aufnahme des Seedienstes Ostpreußen und Danzig, der zwischen Swinemünde—Neufahrwasser—Pillau im Auftrage des Reichs zur Sicherung des Verkehrs mit dem abgetrennten Ostpreußen und dem polenbedrohten Danzig zweimal wöchentlich gemeinschaftlich mit dem Norddeutschen Lloyd betrieben wird. Durch Bau zweier neuer großer und hocheleganter Motorschiffe **„Hansestadt Danzig"** und **„Preußen"** seitens des Reichs ist dieser Verkehr seit 1926 hervorragend eingerichtet und ausgebaut worden.

Die Bäderdampfer „Hertha" und „Odin"

Wer seine Schritte über die pommersche Ostseeküste hinaus lenken will, hat Gelegenheit, von Stettin aus mit den großen, eleganten Passagierdampfern der **Reederei Rud. Christ. Gribel,** Stettin, Reisen nach Lettland, Estland und besonders nach dem an Naturschönheiten so reichen Finnland zu machen.

Von Stettin nach der prächtig am Rigaer Meerbusen gelegenen Hauptstadt Lettlands, Riga, umgeben von einem Kranze eleganter Seebäder, bietet sich mit den beliebten Passagierdampfern „Nordland" und „Regina" regelmäßige wöchentliche Ge-

Doppelschrauben-Schnelldampfer „Rügen".

legenheit. Wer dagegen weiter will und noch interessantere Länder kennen lernen möchte, der benutzt den großen **Doppelschrauben-Schnelldampfer „Rügen"** der Reederei Rud. Christ. Gribel, Stettin, zu einer Reise über Reval, der Hauptstadt Estlands, nach dem Venedig des Nordens, Helsingfors, der Hauptstadt Finnlands, des Landes der tausend Seen.

In nicht ganz zweitägiger herrlicher Seereise durch die blauen Fluten der Ostsee fährt D. „Rügen" jeden Sonnabend von Stettin nach Helsingfors und legt dabei zu kurzem Aufenthalt in Reval, der malerisch gelegenen, einst vom deutschen Ritterorden begründeten Stadt, an.

Mit nördlichem Kurs wird nach einigen Stunden das Endziel Helsingfors erreicht. Kurz vorher tauchen die der Küste Finnlands vorgelagerten unzähligen Schäreninseln auf. Dann biegt der Dampfer in den Hafen von Helsingfors ein. Ein prächtiges, landschaftlich unvergleichlich schönes Hafen- und Stadtbild, das von der alles überragenden Nikolaikirche beherrscht wird, bietet sich dem Auge dar.

Wohl zu den lohnendsten Reisen gehört es, Helsingfors und Finnland näher kennen zu lernen. Durch sieben-, vierzehn- und siebzehntägige Gesellschaftsreisen ist zu durchaus niedrigen Preisen Gelegenheit gegeben, eine Reise nach diesem schönen nordischen Land zu unternehmen. Erst in den letzten Jahren ist Finnland in Deutschland bekannter geworden, und man hat gesehen, daß es an Naturschönheiten so reich ist, daß man diese denen anderer bisher so viel bereister Länder durchaus gleichstellen kann. Man muß Finnland gesehen haben, um verstehen zu können, was das Land durch seine felsigen Landschaften und Schärenbildungen, sowie durch seine vielen Tausende und Abertausende von Seen und Inseln für Reize bietet.

Soweit der Stettiner Bäderdampferverkehr und der Passagierverkehr nach Finnland und den Rand-

Das größte Propagandawerk für Deutschlands Bäder u. Kurorte
Lexikon d. deutsch. Bäderwesens
Preis Halbleinen geb. RM. 15. — Porto RM. 0.80, Verpackung frei

Reichs-Bäder-Adreßbuch

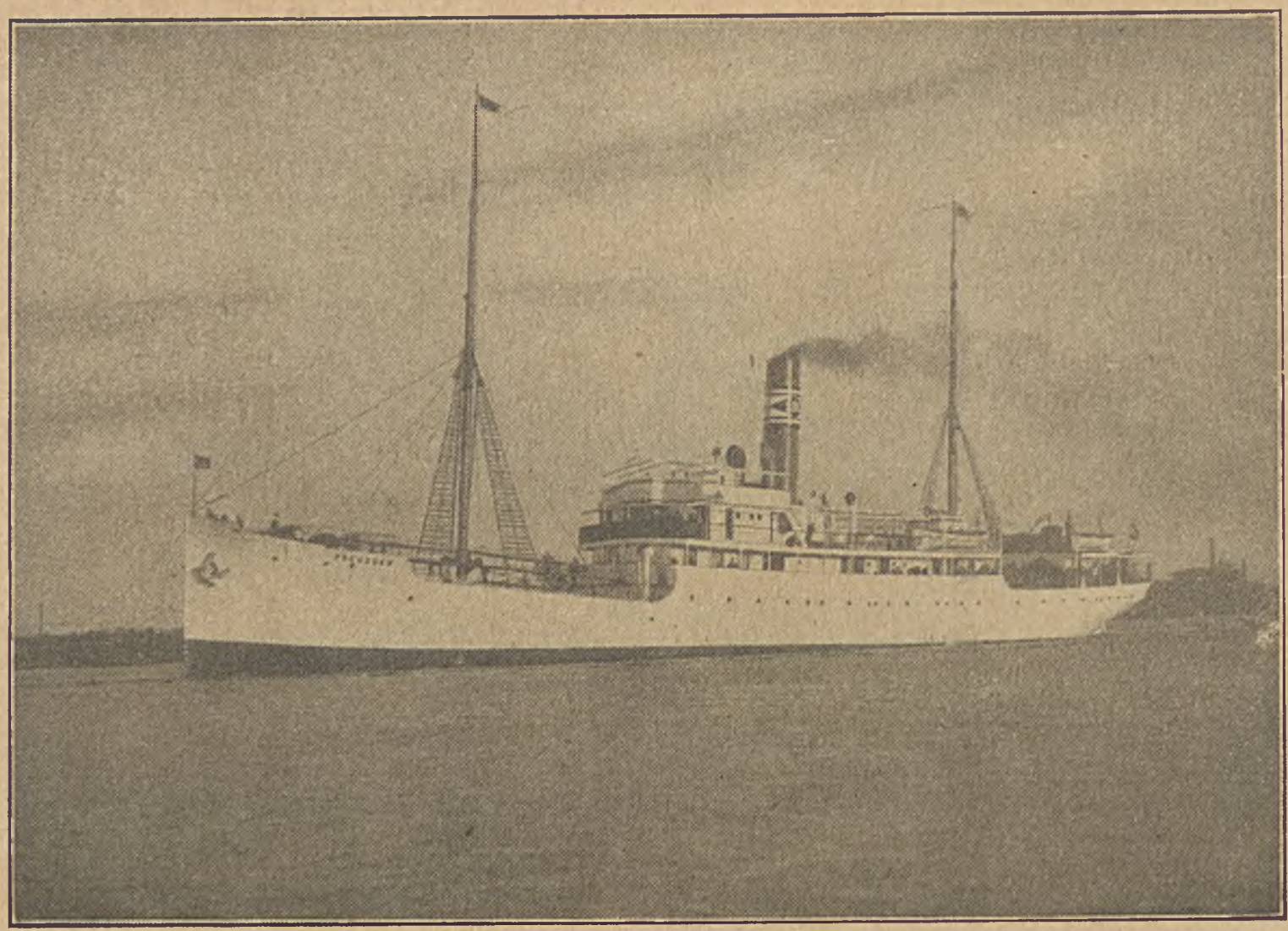
nach amtlichen Quellen bearbeitet, 3. Ausgabe
General-Direktion u. Verlag: Berlin SW 19, Leipziger Str. 76

Für die Verkaufspropaganda ein äuß. wicht. Nachschlagewerk
Für jed. Erholungsreisenden ein praktisch., zuverläss. Berater

Sonderausgabe in Kupfertiefdruck mit 700 Landschafts- und Städte-Bildern, 1000 Seiten Groß-Quart mit etwa 50000 Adressen von Ärzten, Zahnärzten, Dentisten, Apotheken, Sanatorien, Hotels, Gasthöfe, Restaurants, Cafés, Pensionen

Lückenlose und zuverlässige Auskunft über 1500 deutsche Heil- und Seebäder, klimatische Höhenkurorte, Luftkurorte, Sommer- und Winterfrischen, sehenswerte deutsche Städte. Mit Kartenmaterial des Reichsamts für Landesaufnahme

Unentbehrlich für jeden Arzt bei Beratung der Patienten. — Uebersichtliches Handbuch für Reisebüros und Verkehrsämter zur Auskunfterteilung.



S/S „Preussen" der Stettiner Dampfer-Compagnie.

staaten. Der Passagierdampferverkehr nach Rußland und Schweden liegt in den Händen der **Stettiner Dampfer-Compagnie A.-G.,** die einen regelmäßigen Tourdienst zwischen Stettin-Leningrad, Stettin—Reval und Stettin—Stockholm unterhält.

Die Schiffe besitzen eine erstklassige Einrichtung für Passagiere und bieten dadurch den Reisenden Gelegenheit, bequem und angenehm auf dem Seewege die vorgenannten Häfen zu erreichen.

Von Stettin nach Leningrad verkehren regelmäßig die Dampfer **„Preußen"** und **„Sachsen"** jeden Freitag 6,15 abends. In dreitägiger Fahrt wird der Bestimmungshafen erreicht.

Die Fahrpreise betragen:

in der Kajüte Rm. 120.—
in der 3. Klasse Rm. 80.—

Nach Reval fahren die Dampfer **„Wartburg"** und **„Straßburg"** abwechselnd jeden Freitag 3 Uhr nachmittags und treffen bereits Sonntag Abend in Reval ein. Durch diese Verbindung ist die günstigste Reisegelegenheit zwischen Deutschland und Estland geschaffen.

Die Fahrpreise stellen sich
in der Kajüte auf Rm. 70.—
im Zwischendeck auf Rm. 45.—

Die Tourfahrt nach Stockholm wird von dem Dampfer „Nürnberg" unterhalten und findet an jedem 10. und 25. des Monats statt. Sie bietet für den Touristenverkehr nach Schweden eine ausgezeichnete Gelegenheit.

Nicht allein, daß die Fahrt für jeden Vergnügungsreisenden eine Erholung bedeutet, sie gewährt vor allem einen Einblick in die Schönheit des Schärengebietes der schwedischen Küste.

Der Fahrpreis beträgt
in der Kajüte Rm. 50.—
im Zwischendeck Rm. 35.—

Die Fahrpreise schließen die volle Beköstigung mit ein.

Den Passagierdampferverkehr zwischen Stettin und Dänemark/Norwegen vermittelt die **Forenede Dampskibs—Selskab** (Vereinigte Dampfschiffsgesellschaft), Kopenhagen. **Makler in Stettin: Gustav Metzler.** Auf der für den Reiseverkehr wichtigen Linie Stettin—Kopenhagen—Oslo verkehrt S/S **„Dronning Maud",** die Linie Stettin—Kopenhagen—Gothenburg bedient Dampfer **„Odin"** und die Linie Stettin—Kopenhagen—Westnorwegen fahren S/S **„Bergenhus"** und S/S **„Trondhjem".**

Richard Bauk
Inhaber: Karl Bauk
Schlieffenstraße 48, in der Nähe des Marktes
Fernsprecher Nr. 18

Älteste Bier- und Weinstube Kolbergs
Wein- und Feinkosthandlung
Berühmte Küche

Das Flugzeug im Dienste der Warenbeförderung.

Das wachsende Interesse für Luftfrachtbeförderung bei der Industrie wie auch beim Großhandel zeigt sich in der Steigerung der Beförderungsleistung im Jahre 1926 gegenüber dem Jahre 1925. So wurden im Jahre 1926 — obwohl die Kilometerleistung nur um 24% gegenüber dem Vorjahre gestiegen ist — 115% mehr Güter befördert als im Jahre 1925.

Diese Zahlen beweisen ohne weiteres, daß ein zunehmendes Interesse für die Luftfrachtbeförderung sowohl bei der Industrie als auch im Großhandel vorhanden ist.

Die in Deutschland regelmäßig beflogenen Strecken belaufen sich auf weit über 50 Linien. Hiervon haben mehr als 15 direkte Verbindung mit den ausländischen Haupthandelsplätzen, wie London, Amsterdam, Moskau, Paris, Brüssel, Genf, Zürich, Wien, Budapest, Konstantinopel, Kopenhagen, Stockholm u. a. m. Auch diese Zahlen beweisen wiederum die Bedeutung des Flugzeuges für die Beförderung von Waren in das Ausland und umgekehrt. Fragen wir uns, welche Vorteile die Luftbeförderung dem Kaufmann bringt, so stoßen wir auf folgende hauptsächlichste Punkte:

Güterübernahme auf dem Berliner Zentralflughafen in Tempelhof.

1. Schnelligkeit des Transportes.

Ein Warentransport von London nach Moskau würde bei Benutzung von Schiff und Eisenbahn ohne Einrechnung der Abfertigungszeiten günstigstenfalls 4 volle Tage in Anspruch nehmen, dagegen überwinden die kursmäßigen Passagier- und Frachtflugzeuge die gleiche Strecke in einer Gesamtzeit von 33½ Stunden unter Einrechnung der Zwischenaufenthalte, sodaß ein Gut, das mit dem Flugzeug morgens 8 Uhr London verläßt, schon am nächsten Tage nachmittags 5.30 in Moskau eintrifft.

2. Beschleunigte Anlieferung, Auslieferung und Abfertigung.

In allen Flughafenstädten verkehren Schnellautomobile vom Stadtzentrum zum Flugplatz und umgekehrt, kursmäßig zu allen Starts und im Anschluß an alle Landungen der Verkehrsflugzeuge, und erfolgt in diesen Automobilen die An- und Abfuhr der zur Beförderung auf dem Luftweg bestimmten Frachten. In jeder Stadt ist eine Frachtanlieferungsstelle eingerichtet, sodaß die Auflieferung der Güter durch den Absender ohne Zeitverlust und Schwierigkeit vorgenommen werden kann. Bei ankommenden Sendungen werden die Empfänger sofort telephonisch über das Eintreffen der Fracht und die Abholungsmöglichkeiten bezw. Zustellung verständigt. Durch ein einfaches und überall gleichgeartetes System sowie durch die Bereitstellung von ausreichendem und eingeschultem Personal sorgen die L.V.G. dafür, daß die Abwicklung des eigentlichen Abfertigungsdienstes schnellstens vonstatten geht.

3. Einfache und leichte Verpackung.

Die Verpackung der Güter braucht nur den gewöhnlichen Anforderungen an Transportfähigkeit zu entsprechen. Alle jene kostspieligen Vorkehrungen, die z. B. beim Schiffs- oder Eisenbahntransport notwendig sind, um die Güter vor Feuchtigkeit, Erschütterung usw. zu schützen, erübrigen sich bei der Beförderung mittels Flugzeug.

4. Rasche und vereinfachte Zollabfertigung.

Auf allen in Frage kommenden Flugplätzen sind Flug-Zollabfertigungsstellen eingerichtet, die unabhängig von den Stadtzollämtern arbeiten und in der Lage sind, alle vorkommenden Zollmanipulationen auszuführen. Das Zollabfertigungssystem für den Luftgüterverkehr ist wesentlich vereinfacht.

5. Möglichkeit des Nachnahmeversandes und schnelle Auszahlung der Nachnahme.

Die Luftverkehrsgesellschaft nimmt alle Güter zum Nachnahmetransport an und befaßt sich sowohl mit dem Einzug der Frachtrate vom Empfänger wie auch mit dem Inkasso einer etwaigen Parteinachnahme. Durch den schnellen Transport der Ware und das einfache interne Verrechnungssystem ist die Luftverkehrsgesellschaft in der Lage, Nachnahmen schon nach wenigen Tagen auszuzahlen.

6. Sicherheit des Transportes sowie schonende und sorgsame Behandlung der Güter.

Die bestehende Frachtorganisation gewährleistet sorgfältige Durchführung aller speditionstechnischen Handlungen sowie Ausschaltung aller Nachteile einer sogen. Massenabfertigung zu Gunsten einer individuellen Behandlung jedes einzelnen Gutes.

Die Art und Gattung der im Flugzeug beförderten Waren sind verschieden. Neben Erzeugnissen der Filmindustrie werden befördert: verderbliche Lebensmittel, Obst und frische Blumen, ferner, und zwar in stets zunehmender Weise, Maschinen und Maschinenteile, Eisen-, Holz- und Haushaltungswaren, Leder und Lederwaren, Kunstgegenstände, Stoffe und fertige Konfektion, optische Instrumente, Elektro- und Radiogeräte, Hüte, Seide und Seidenwaren und anderes mehr.

Wie ungeheuer wichtig ist doch für den Exporteur sowohl als auch für den Importeur die Tatsache, den Wert seiner Warensendung innerhalb kürzester Zeit realisieren zu können. So ist es z. B. möglich, daß man eine Sendung von Seidenstoffen aus Budapest noch am selben Tage in London abfertigen kann, die Empfangspapiere ausfertigt, sie mit dem nächsten Flugzeug nach Budapest befördert und den Wert der Sendung in bar gegen Vorzeigung der Dokumente bei der Bank realisiert. Dieses Verfahren ist von so

ausschlaggebender Bedeutung, daß kein einziger Fabrikant und Kaufmann an diesen Dingen gleichgültig vorübergehen kann. Auch die Möglichkeit, Mustersendungen schnellstens auf den Weg zu bringen, ist für spätere Geschäftsabschlüsse bei dem heute herrschenden Konkurrenzkampf bedeutungsvoll. Nicht zu unterschätzen ist dabei die propagandistische Wirkung, die mit dieser immerhin neuen Beförderungsart erzielt wird.

Nach all dem, was im Vorstehenden ausgeführt ist, dürfte es klar sein, daß das Flugzeug zu einem wichtigen Bindeglied auf dem Gebiete des Verkehrs zwischen den Völkern untereinander geworden ist, und es wäre zu wünschen, daß auch die deutsche Wirtschaft in Erkenntnis der sich hier bietenden Vorteile, sich in erhöhtem Maße der Luftgüterbeförderung bedient. Dieses Bindeglied darzustellen, hat sich in Deutschland die

Deutsche Luft-Hansa A.-G., Berlin W. 8, Mauerstr. 61—65

zur Aufgabe gemacht, welche die Beförderung von Gütern zu bestimmten Bedingungen übernimmt.*) Auskünfte ebendort, sowie bei den örtlichen Flugleitungen und den Vertrags-Spediteuren.

*) Vergl. Mitteilungen der Industrie- und Handels-Kammer unter: Flugverkehr.

In Stettin

erteilen Auskunft und nehmen Luftfrachtgüter an alle Dienststellen der Luft Hansa und die Vertragsspediteure:

1. Buck & Willmann, Stettin, Pladrinstraße 3b;
2. Notraco-G. m. b. H., Stettin, Große Oderstraße 12.

Besserung des Außenhandels und rege Schiffahrt kennzeichnen die Wirtschaftslage Schwedens im ersten Quartal 1927.

Nach dem jetzt erschienenen Vierteljahrsbericht von Skandinaviska Kreditaktiebólag ist aus den bis jetzt veröffentlichten Geschäftsberichten der größeren Aktiengesellschaften der Gesamteindruck zu gewinnen, daß sowohl der Betrieb als auch der Gewinn gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung erfahren habe. In vielen Fällen konnte daher auch eine höhere Dividende in Vorschlag gebracht werden. — Die Erzausfuhr und die Holzverkäufe ans Ausland haben eine starke Besserung aufzuweisen, während die Nachfrage nach Holzmasse abgeflaut ist. Die Lage der Eisenindustrie ist unverändert geblieben. Verschiedene Industrien der Maschinenbranche, denen es in den letzten Jahren gelungen war, ihre Ausfuhr erheblich über den Vorkriegsstand zu steigern, haben in der letzten Zeit einen Exportrückgang erlebt. Auf der anderen Seite lassen die Einfuhrziffern für Steinkohle und verschiedene Industrierohstoffe auf eine durchschnittliche Vergrößerung des Produktionsumfangs der Industrie schließen. Diejenigen Branchen, welche Produktionsstatistiken veröffentlichen, lassen dasselbe Bild erkennen. — Die Schiffahrt hat sich dank der günstigen Witterung im Verhältnis zur Jahreszeit ungewöhnlich günstig entwickelt. Dasselbe gilt vom Außenhandel. Aus diesen Umständen sowohl als auch aus dem regen Güterverkehr auf der Eisenbahn, der angesichts der erhöhten Konkurrenz durch die Schiffahrt um so bemerkenswerter ist, darf man annehmen, daß auch der Warenumsatz im Lande selbst einen Aufschwung erlebt haben müsse.

Die Zahl der Arbeitslosen — etwa 60 000 — ist im Vergleich mit anderen Ländern unbedeutend und wird mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit geringer werden. Sie hat während der letzten drei Jahre zugenommen und übersteigt die von 1920 — eine Erscheinung, die mit der Bevölkerungszunahme, vor allen Dingen aber mit dem Anwachsen der arbeitstauglichen Jahrgänge zusammenhängen dürfte.

Während die Holzausfuhr 1926 mit 912 000 gegenüber dem Vorjahr um 83 000 Standards zurückgeblieben war, konnten zum Jahreswechsel bereits 300 000 Standards von der diesjährigen Produktion als verkauft gemeldet werden gegen nur etwa 80 000 Standards zur selben Zeit des Vorjahres. Die englischen Käufer hatten infolge der Schlußverkäufe an russischer Ware ihren Frühjahrsbedarf ziemlich gedeckt und sie verhielten sich daher den schwedischen Angeboten etwas abwartend gegenüber. Trotzdem sind die Verkäufe der schwedischen Verlader nach England doch erheblich größer als im April 1926. Auch der Absatz nach dem Kontinent hat sich recht rege gestaltet, so daß die Verkäufe am 1. April schon 540 000 Standards erreichten, eine Ziffer, die 1926 erst im August festgestellt werden konnte. Angesichts der stattlichen finnischen Verkaufsziffer von 850 000 Standards darf man auf eine ziemlich große Aufnahmefähigkeit des Marktes in diesem Jahre schließen. — Die Produktion und Ausfuhr an Zellulose hatte im vorigen Jahre alle bisherigen Rekorde geschlagen. Die Produktion betrug an Sulfit etwa 1 040 000 Tonnen gegen 945 000 und 705 000 in den Jahren 1925 und 1913; an Sulfat 410 000 Tonnen gegen 340 000 bezw. 155 000, und an mechanischer Masse 213 000 gegen 216 000 und 191 000 in den Jahren 1925 und 1913, wobei sich sämtliche Ziffern auf Trockengewicht beziehen. In diesem Jahr hat sich der Markt wesentlich verschlechtert und zwar klagen die französischen Papierfabriken über die Konkurrenz der deutschen Schadenersatzlieferungen an Papier, während die englischen Zeitungspapierfabriken unter der scharfen Konkurrenz Kanadas leiden. Der europäische Markt ist noch zurückhaltend und die Vereinigten Staaten sind auch erst zum Frühsommer, wenn die Winterläger verbraucht sind, als Käufer zu erwarten. Trotz dieser Abflauung haben die schwedischen Erzeuger doch am 1. Januar bereits einen Auftragsbestand von 60 Prozent der Jahresproduktion zu verzeichnen gehabt. Die Ausfuhr an Papier betrug 1926 rund 400 000 Tonnen gegen 387 000 und 213 000 in den Jahren 1925 bezw. 1913. Die Zunahme im Vorjahre entfällt nur zum Teil auf Zeitungspapier.

Die Erzausfuhr hat sich im Zusammenhang mit dem englischen Kohlenarbeiterstreik sowie der vorübergehenden Produktionsminderung in der deutschen Eisenindustrie im vorigen Jahre gegenüber 1915 um 13 bis 14 Prozent gemindert. Bei den Verschiffungen der Grängesberggesellschaft belief sich der Rückgang auf knapp 9 Prozent. Bei der Eisenausfuhr war der Rückgang dank der bedeutenden Verschiffungen gegen Jahresende unbedeutend. Dagegen hat die Eiseneinfuhr alle bisherigen Rekorde übertroffen — besonders auffallend war die starke Steigerung der Einfuhr an gewalztem Eisen und Blech. — Die Erzausfuhr der ersten Monate 1927 hat einen im Verhältnis zur Jahres-

zeit rekordartigen Umfang erreicht, und auch die Eisenausfuhr war besser als in den beiden Vorjahren. Im Zusammenhang mit der erneuten Betriebsaufnahme der englischen Industrie hat auch die Produktion der schwedischen Stahlwerke durchweg erhöht werden können. Gegen Ende Februar waren 37,2 Prozent der vorhandenen Oefen im Betrieb gegen nur 32,4 Prozent zur selben Zeit des Vorjahres. Immerhin muß doch zugegeben werden, daß bestimmte Anzeichen für eine dauernde Belebung auf diesem Markte vorläufig noch fehlen.

Dank der lebhafteren Umsätze im Außenhandel konnte auch die Handelsbilanz ihre Besserung, die im Herbst vorigen Jahres begann, fortsetzen. Dies dürfte zum Teil damit zusammenhängen, daß diesmal die für die Schiffahrt so zuträgliche Witterung weit mehr die Ausfuhr als die Einfuhr begünstigt hat.

Taxermäßigungen für den Kopenhagener Hafen.

Seit dem 1. Juli 1923 hat die Verwaltung des Kopenhagener Hafens, schreibt die „Dänische Handelsrundschau", mit kurzen Zwischenräumen Ermäßigungen der Abgaben für Schiffe, die den Hafen befahren, vorgenommen. Mit Beginn des Jahres 1926 wurde wieder eine solche Ermäßigung durchgeführt, und vor Ausgang desselben Jahres, nämlich am 17. Dezember beschloß die Hafenverwaltung nochmals eine Verminderung der genannten Abgaben.

Sämtliche Ermäßigungen seit 1923 haben bewirkt, daß die auf die Register Tonnage ruhende Abgabe nunmehr von 45 Oere auf 15 Oere je Tonne gesunken ist, während die Abgabe für ausgeladene und eingenommene Güter von 30 Oere auf 16 Oere je Tonne sank.

Die eingeschlagene Taxpolitik, die eine verminderte Bürde für den Verkehr, und einen Umsatz im Hafen von etwa 1 Million Kr. bedeutet, scheint gute Früchte zu tragen, da der Hafen nun in größerer Ausdehnung als Umladehafen für Güter nach den Provinzen und anderen naheliegenden Häfen benutzt wird. Diese Tendenz wird vermutlich noch mehr zunehmen, wenn der Warenumsatz auf dem Weltmarkte und die zur Verfügung stehende Tonnage in einem besseren Verhältnis zu einander zu stehen kommen.

Im Jahre 1926 war der Verkehr im Kopenhagener Hafen in fortgesetztem erfreulichen Steigen. In den ersten 11 Monaten des Jahres liefen 17010 Schiffe mit einer Gesamt-Tonnage von 4.778.859 Netto-Reg.-Ton. ein, was im Vergleich mit demselben Zeitraum des Jahres 1925 eine Vermehrung in der Zahl der Schiffe um 831, und eine Zunahme an Tonnage von 292524 Netto-Reg.-Ton. bedeutet. Zum ersten Male in der Geschichte des Hafens wird die eingelaufene Netto-Tonnage für das ganze Jahr 1926, fünf Millionen Tonnen überschreiten, indem sie vermutlich auf etwa 5,2 Mill. Netto-Reg.-Ton. zu stehen kommt (1913: 4 717 702 Netto-Reg.-Ton.).

Der Umfang des Verkehrs in den letzten 5 Jahren geht aus untenstehenden Angaben hervor.

	Eingelaufen	
	Anzahl der Schiffe	Netto-Reg.-Tonnage
1922	15,662	3,762,684
1923	18,763	4,666 049
1924	16,994	4,942,262
1925	17,394	4,892,917
1926	18,600	5,200,000

Die Welle der Konjunktur.

Von Dr. E. Rieger.

Der konjunkturelle Aufstieg ist neuerdings rascher in Gang gekommen und die Bewegung hat an Breite erheblich gewonnen. Wir stehen, bildlich gesprochen, am Fuße eines großen Berges. Die gegenwärtige Konjunkturperiode hat mit jenen kurzwelligen Bewegungen, wie sie in den zwei ersten Stabilisierungsjahren vereinzelt auftraten, nichts gemein und kennzeichnet sich am treffendsten als das Stadium der Erholung und des allmählichen Aufschwungs. Dabei ist ein weiteres Anwachsen der Erzeugung sowohl von Produktionsmitteln — Eisen und Stahl, der März brachte eine Rekordproduktion an Stahl — als auch von Konsumgütern und Hand in Hand damit eine Steigerung des Umsatzvolumens und des Verbrauchs zu verzeichnen. Auch die neue Belebung des Verkehrs, die bei der Reichsbahn eingesetzt hat, fügt sich organisch in das Bild der anziehenden Binnenkonjunktur. Daneben ist noch die Aktivität der deutschen Industrie auf dem Weltmarkt bemerkenswert, die der deutschen Bau-, Elektro-, Maschinen- und chemischen Industrie namhafte Aufträge zuführte.

In der jüngsten Zeit sind die großen wirtschafts-bewegenden Motive wieder stärker in den Vordergrund getreten. Auch bei nüchterner Beurteilung kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß die Amerikanisierung Europas, insonderheit Mitteleuropas, kräftig vorwärts schreitet, wobei die seit 1926 hergestellte enge Verbindung zwischen Deutschland und den Hauptgeldmärkten der Welt eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt. Um den wichtigsten Rohstoff, die Kohle, ist wieder ein heißer Kampf zwischen der Schwerindustrie und dem Farbentrust entbrannt. Die schwebenden Ferngaspläne, die Probleme der Stickstoffgewinnung und Kohleverflüssigung haben die Ausnutzungsmöglichkeiten der Kohle wesentlich erhöht. Charakteristisch ist das Streben nach Sicherung oder Erweiterung der Kohlenbasis. Der Kohlenfelderankauf der Städte Köln und Frankfurt zeigt den kommunalen Drang nach Bergwerksbesitz, um sich von dem Monopol der Ferngasversorgung durch das Kohlensyndikat frei zu machen ,wobei freilich die Kostenfrage für die Erschließung der Felder nicht so leicht gelöst sein dürfte, von einer Rentabilität ganz zu schweigen.

Die nach unten neigende Lage an den internationalen Warenmärkten hat mit Ausnahme

von Textilrohstoffen keine Veränderung erfahren. Die Weltgetreidemärkte verkehrten in leicht abgeschwächter Haltung. Zunehmende Weizenkäufe der englischen Mühlen boten dieser Tendenz ein Gegengewicht. Baumwolle hat sich seit ihrem tiefen Niveau im Dezember 1926 um mehr als 20 Proz. erholen können. Die Flutschäden im Mississippigebiete bewirkten Zurückhaltung der Verkäufer. An den Wollmärkten kennzeichnete sich die Lage als gut behauptet. Die schwache Grundstimmung der Metallmärkte hielt an. Während Kupfer und Zinn sich mäßig abschwächten, mußten Blei und Zink sich erhebliche Preiseinbußen gefallen lassen. Der Kautschukmarkt lag träge bei behaupteten Notierungen.

Die Lage am Arbeitsmarkt hat eine kräftige Entspannung erfahren. Von Mitte Februar bis Mitte April ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von 1 760 000 auf 990 000 oder um 45% und die Zahl der Zuschlagsempfänger von 1 980 000 auf 1 120 000 oder um 43% gesunken. Dieser starke Rückgang der Erwerbslosenziffer läßt gute Rückschlüsse auf die Entwicklung der Konjunktur zu. In Zeiten des Konjunkturaufstieges, der erhöhten Warenimport bedeutet, hat die Passivität der Handelsbilanz nichts Bedenkliches an sich. Einer Vermehrung der Rohstoffimporte stand erfreulicherweise eine Steigerung der Ausfuhren gegenüber.

Die Lage der Schlüsselindustrie der Kohle war durch abflauende Nachfrage und Erhöhung der Haldenbestände gekennzeichnet. Die Einschränkung der Verkaufsbeteiligungen ist als Saisonerscheinung zu werten. Die Position, die sich die Ruhrkohle seit dem englischen Streik im Auslande erworben hat, hofft man wenigstens teilweise behaupten zu können. Der Eisenmarkt stand im Zeichen fortschreitender Belebung, wobei die Nachfrage hauptsächlich vom Baumarkte ausging. Die Absatzverhältnisse im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau haben sich saisongemäß seit Mitte März verschlechtert.

Der Aufschwung der meisten übrigen Industrien machte kräftige Fortschritte. Nur in der Kali-Industrie trat ein Rückgang der Versandziffern ein. Lebhaftes Geschäft verzeichnete die Bau-, Stickstoff- und chemische Industrie. Die Besserung hat endlich auf die Maschinenindustrie übergegriffen. Auch die Werften arbeiten wieder relativ gut. Der Autoindustrie flossen größere Aufträge zu. Die Elektrotechnische Industrie und die Stromlieferungsgesellschaften stehen besonders günstig. In der Textil-, Leder- und Zellstoffindustrie gewann das Geschäft zusehends an Lebhaftigkeit.

Am Geldmarkt trat in Nachwirkung der in der zweiten Aprilhälfte erfolgten Diskontoermäßigung in England eine Entspannung ein. Die daraufhin in Frankreich, Schweden und Belgien vorgenommenen Senkungen der offiziellen Zinsraten beleuchten drastisch die internationale Geldfülle und werden am deutschen Markt die Erleichterung weiter fördern. Der Zufluß neuer Auslandsanleihen dürfte daher nur mehr eine Frage der Zeit sein.

An den Aktienmärkten entwickelte sich, ausgehend von Spezialwerten, ein teilweise stürmisches Geschäft. Die Signatur der Märkte wurde durch Auslands- und Konzernkäufe bestimmt, die sich zuerst auf Montanwerte, später auf die großen Elektrowerte erstreckten, in denen es zu systematischen Aufkäufen kam. Die Bewegung griff dann auf ausgesprochene Konjunkturwerte wie Bau- und Zement-, Textil-, Leder-, Zellstoff-, Gummi- und Autowerte über. Sie erhielt ihre Impulse aus der internationalen Geldflüssigkeit, aus neuen Zusammenschlußbewegungen und den gegen das Vorjahr wesentlich verbesserten Abschlüssen. Hierbei rechtfertigte die anläßlich der Goldumstellung zu niedrig bemessene Substanz einzelner Unternehmen die jetzt vorgenommene höhere Kursbewertung.

Vereinigung Stettiner Ostseefreunde.

Alle Vorbereitungen für die Bade- und Reisesaison sind in den Ostseebädern und den Sommerkurorten des Binnenlandes in vollem Gange oder bereits beendet. Für die Bäder- und Fremdenindustrie ist es nun eine der wichtigsten Lebensfragen, ob der Besuch der kommenden Badesaison geschäftlich besser werden wird wie der des vorangegangenen Jahres. Umfangreiche Werbemaßnahmen sind von den Interessentenverbänden der Bäder eingeleitet worden. Auch die Stettiner Handelskammer wirbt in der vorliegenden Ausgabe des Ostsee-Handels „Pommern im Bäder- und Reiseverkehr" für die Ostseeküste. Eisenbahnplakate, Werbeplakate etc. sind herausgegeben. Der Wochenendverkehr wird gefördert und für alle möglichen Verkehrsverbesserungen ist gesorgt. In den Bädern selbst sind vielfach örtliche Verbesserungen festzustellen, die dazu beitragen, den Besuchern den Aufenthalt angenehm zu gestalten. Trotz der hiermit verbundenen Aufwendungen zeigt sich in den Verhandlungen der Bäderverbände das Bestreben, die Zimmer- und Verpflegungspreise so niedrig wie möglich zu halten.

Bei diesen Verhältnissen ist es bedauerlich, daß sich gerade in den bemittelten Kreisen Deutschlands die Neigung zum Besuch ausländischer Luxusbäder immer mehr bemerkbar macht. Die Vereinigung Stettiner Ostseefreunde betrachtet es daher als eine wichtige Aufgabe, den Vergnügungsreisen in das Ausland, deren Schädigungen für das deutsche Wirtschaftsleben auf der Hand liegen, entgegen zu treten. Die Ostseeküste mit ihren großen und kleinen Bädern ist ein Verkehrszentrum, wie man es selten in Deutschland findet, eine Riviera mit einer ganzen Kette von schönen Bädern, die in ganz Deutschland noch mehr bekannt werden müßten. Ein Gebot der vaterländischen Pflicht ist daher die Forderung: „Deutsche besucht deutsche Bäder".

W. Hell, Bergstraße 5,

Vorsitzender
der Vereinigung Stettiner Ostseefreunde.
Beratungsstelle: Pestalozzistraße 31.

Adler-Drogerie Ostseebad Kolberg
Besitzer: Hans Ecker • Markt Nr. 13 Fernruf Nr. 319 nur in der Stadt
Parfümerien / Seifen / Toilette-Artikel Photo-Apparate u. Zubehör für Amateure
Sämtliche Artikel zur Krankenpflege / Verbandsstoffe, Gummiwaren

Wirtschaftliche Nachrichten

Schweden.

Außenhandel. Im März betrug der Wert der Einfuhr 122,6 Mill. Kr., der Wert der Ausfuhr 99,2 Mill. Kr., mithin der Einfuhrüberschuß 23,4 Mill. Kr. gegen 39,5 Mill. Kr. im gleichen Monat 1926.

Für das erste Vierteljahr ergaben sich folgende Zahlen: Einfuhr 336,5 Mill., Ausfuhr 280,8 Mill., Einfuhrüberschuß 55,7 Mill. Kr. gegen 91,8 Mill. Kr. im ersten Viertel 1926.

Diskontoherabsetzung von 4½ auf 4 Proz. der schwedischen Reichsbank. Im Anschluß an die Diskontoherabsetzung in England hat sich die Leitung der schwedischen Reichsbank entschlossen, den Diskontsatz von 4½ auf 4 Proz. zu ermäßigen. Auf die Geschäftswelt wird die Maßnahme, wie „Svensk Finanstidning" betont, vorläufig keinen großen Einfluß ausüben.

Feste Stimmung auf dem schwedischen Holzmarkt. Nach dem in der letzten Nummer von „Svensk Trävarutidning" veröffentlichten Bericht über die Lage auf dem schwedischen Holzmarkt zu schließen ist der Absatz nach Ostern ebenso lebhaft geblieben wie vor den Feiertagen. Die französischen Kunden haben vielleicht sogar noch etwas mehr gekauft. Die Preise haben keine Veränderung erfahren. Dänemark und Holland sowie auch Südafrika haben gleichfalls im größeren Umfange gekauft. Spanien ist ebenfalls am Markt als Käufer. England hat in der letzten Zeit nur für gehobelte Ware größeres Interesse gezeigt und zwar passieren in diesem Artikel täglich verschiedene Kleinkontrakte die Hände der Agenten.

Die Verkäufe von Schweden haben bis Anfang Mai eine Menge von etwa 580 000 Standards erreicht, während sich die finnische Verkaufsziffer um 875 000 Standards bewegen dürfte. Der Markt macht im allgemeinen den Eindruck unzweifelhafter Festigkeit.

Preisfall für Zellulose. Wie „Handelstidningen" meldet, hat sich der Umsatz in chemischer Masse in Schweden während der beiden letzten Wochen merklich lebhafter gestaltet, jedoch die Preise haben dabei eine weitere Herabsetzung erleiden müssen. Man schätzt jetzt die Verkäufe an allen Sorten Zellulose schwedischer Herkunft auf 50 bis 60 000 Tonnen, wovon etwa 30 000 Tonnen in diesem Jahre und der Rest 1928 bezw. 1929 zu liefern sind. Auf 1929 entfällt jedoch nur ein kleiner Teil.

Anhaltende Flaute auf dem Papiermarkt. Im Zusammenhang mit der unsicheren politischen Lage derjenigen Länder, welche die Hauptabsatzmärkte für Papier darstellen, bestehen für die schwedischen Papierfabriken nach wie vor nur sehr geringe Verkaufsmöglichkeiten. Eine Besserung der Lage ist vorläufig nicht abzusehen.

Beschlossene Produktionseinschränkung in der schwedischen und norwegischen Holzmasseindustrie. Zufolge „Handelstidningen" haben die bevollmächtigten Vertreter der schwedischen und norwegischen Holzmasseindustrien auf einer Zusammenkunft in Stockholm am Montag ein Abkommen unterzeichnet, nach dem die für dieses Jahr geschätzte Produktion um etwa 200 000 Tonnen verringert werden soll. Veranlaßt ist diese, für die betroffenen Industrien so außerordentlich einschneidende Maßnahme durch die gegenwärtig so ungewöhnlich schwierigen Absatzverhältnisse und die dadurch bedingte unbefriedigende Preislage. Der Beschluß betrifft sozusagen sämtliche Exportschleifereien Schwedens und Norwegens.

Gründung einer neuen Reederei in Landskrona. Wie „Sydsv. Dagbl." meldet, ist in Landskrona eine neue Reederei gegründet worden. Das Aktienkapital beträgt mindestens 100 000 und höchstens 300 000 Kr., eingeteilt in Aktien zu je 500 Kr. Gründer sind Nils P. Lundh, Th. Lundh, Per Lundh, Gunnar Wihlberg, J. O. Johannssen.

Die Erzverschiffungen im April. Nach einer (T. T.)-Meldung an Handelstidningen betrugen die Erzverschiffungen der Grängesberggesellschaft im verflossenen April 736 000 Tonnen gegen 792 000 Tonnen im März. Die Verschiffungen im April 1926 beliefen sich auf 586 000 Tonnen.

Norwegen.

Außenhandel. Im ersten Vierteljahr zeigte die Handelsbilanz folgende Zahlen: Einfuhr 211 Mill. Kr., Ausfuhr 183 Mill. Kr., Einfuhrüberschuß 28 Mill. Kr. Im ersten Viertel 1926 lauteten die entsprechenden Zahlen: 298, 233, 65.

Keine nennenswerte Auflegung norwegischer Schiffe. Nach einem Privatbericht an „Börsen" hat der norwegische Reederverband die Erklärung abgegeben, daß die Auflegung norwegischer Schiffe vorläufig noch ganz unbedeutend sei. Wenn auch in den letzten Wochen verschiedene Auflegungen vorgekommen wären, so sei dies doch eine zu dieser Jahreszeit übliche Erscheinung. Zugegeben müsse werden, daß die Frachten außerordentlich niedrig liegen, doch sei man für die Zukunft zuversichtlich gestimmt. Am schwersten fällt es den kleinen Schiffen ohne Verlust zu segeln, während die größeren Schiffe gerade so auskommen können.

Neue norwegische Abwrackwerft. Nach einem Privatbericht aus Oslo an „Börsen" plant man in Vestlande die Errichtung einer großen und neuzeitlichen Werft für Schiffsabwrackung und allem Anscheine nach soll das erforderliche Kapital auch bereits gesichert sein. Vier Werften in Syd- und Oestlandet, welche ebenfalls die Absicht hatten, ihren Betrieb auf Abwrackung umzustellen, haben der neuen Gesellschaft ihre Mitarbeit angeboten. Sie sind jedoch abgelehnt worden.

Weiterer Rückgang der Haushaltungskosten in Norwegen. Nach den amtlichen Feststellungen beträgt die Richtzahl der Haushaltungskosten in Norwegen im vergangenen April 201 gegen 203 im Vormonat.

Norwegische Holzfirma wird von den Arbeitern übernommen und fortgeführt. Wie „Sydsv. Dagbl." erfährt, beabsichtigen die Arbeiter der im Jahre 1917 gegründeten Holzfirma Fredrikstads traelastkompagni, die ihren Betrieb seit 1919 eingestellt hat, die Firma zu übernehmen und in der früheren Weise wieder fortzusetzen. Sie haben bei den Gemeinden Fredrikstad und Borge um die Bürgschaften gebeten für Betriebsanleihen von 250 000 bezw. 200 000 Kr. und man rechnet damit, daß diesem Gesuch stattgegeben werden wird. Bei Wiederaufnahme des Betriebes würden etwa hundert Arbeiter Beschäftigung finden. Man schätzt den zu erzielenden Reingewinn auf 56 000 Kr. jährlich, die dann unter die Arbeiter zu verteilen wären.

Zwangsschiedgericht in Arbeitsstreitigkeiten wird durch eine Vorlage der Regierung im Odelsting beantragt. Es wird vorgeschlagen, das Gesetz auf 2 Jahre zu befristen.

Dänemark.

Vorläufig keine Diskontherabsetzung in Dänemark. Wie der Korrespondent von „G. H. & S. T." auf seine im Anschluß an die kürzlich erfolgte Diskontherabsetzung in Schweden an die Leitung der dänischen Nationalbank gestellte Anfrage erfährt, hat diese vorläufig nicht die Absicht, dem schwedischen Beispiel zu folgen, sondern will zunächst erst noch warten. Der dänische Diskont beträgt z. Zt. 5 Prozent.

Wiederaufnahme der direkten Schiffslinie Kopenhagen-Stockholm. Die vielbenutzte direkte Dampferlinie Kopenhagen—Stockholm wird zufolge „Börsen" auch in diesem Jahre wieder von Stockholms rederi A/B. Svea eröffnet werden. Auf der Strecke sollen verkehren die beiden Schiffe „Regin" und „Ragne". Abfahrt ab Kopenhagen jeden Mittwoch nachmittags 8 Uhr ab Nordre Toldbood.

Weitere Verminderung der dänischen Handelsflotte. Wie „Börsen" meldet, hat die dänische Handelsflotte während der ersten Aprilhälfte bei einem Abgang von sechs Schiffen bezw. 9521 Brutto-Reg.-To. und einem Zugang von vier Schiffen bezw. 2025 Br.-Reg.-To. wiederum eine Abnahme zweier Schiffe bezw. 7496 Br.-Reg.-To. erfahren. Seit Neujahr hat sich der Bestand der dänischen Handelsflotte damit nunmehr um insgesamt 25 Schiffe bezw. 14 097 Br.-Reg.-To. verringert.

Bedeutende Vergrößerung der Anbaufläche für Zuckerrüben in Dänemark. Wie „G. H. & S. T." aus Kopenhagen erfährt, wird die Anbaufläche für Zuckerrüben in Dänemark in diesem Jahre um über 25 Prozent erweitert werden. Falls die Ernte in diesem Sommer auch nur einigermaßen befriedigend ausfallen sollte, dürfte die dänische Zuckerrübenproduktion den Bedarf Dänemarks mehr als decken.

Lettland

Der provisorische Handelsvertrag zwischen Lettland und Estland wird bereits ausgearbeitet, nachdem der Vertrag über die Zollunion vom Parlament angenommen worden. Die in Estland geplante Zollerhöhung von 40 Proz. soll erst nach Abschluß des provisorischen Handelsvertrages mit Lettland eingeführt werden.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Sowjetrußland sind wieder in Moskau aufgenommen worden.

Außenhandel. Im Februar betrug der Wert der Einfuhr 16,8 Mill. Lat, der Wert der Ausfuhr 11,9 Mill. Lat, mithin der Einfuhrüberschuß 4,9 Mill. Lat. Im Vergleich zum Februar 1926 ging die Einfuhr um rund 10 Mill. Lat zurück. Der Einfuhrüberschuß im Februar 1926 betrug 12,7 Mill.

Die **Butterausfuhr im März** betrug rund 2000 Fäßchen weniger als im März v. J. Exportiert wurden 11 013 Fäßchen oder 561 786,3 kg. Nach Deutschland gingen 10 907 Fäßchen, nach Dänemark 84, nach England 12, nach Polen 10.

Das Grundkapital der Bank von Lettland beträgt 14 384 276 Lat, das Reservekapital 2 612 127 Lat, der Reservefonds für aktive Operationen 3 Mill. Lat.

Rigaer Internationale Bank A.-G. zahlt für 1926 12 % Dividende. Der Umsatz war 598 559 583,45 Lat groß, der Reingewinn nach Abschreibung zweifelhafter Forderungen 303 369 Lat.

An der Bank sind folgende ausländische Gruppen interessiert: Kommerz- und Privat-Bank A.-G., Berlin, Roechling & Co., Basel, Hallgarten & Co., New York, State Bank, New York und die Dresdener Bank, Berlin.

Die Zahl der protestierten Wechsel hat sich in diesem Jahre im Vergleich zum vergangenen, laut statistischen Daten, verringert. Im Dezember v. Js. waren 16 811 Wechsel für 5 489 000 Lat ,im Januar ds. Js. 15 547 für 5 150 000 Lat, im Februar ds. Js. 14 257 für 4 799 000 Lat zu Protest gegeben. Der Monat März zeigt weiter eine sinkende Tendenz.

Estland

Außenhandel. Im März betrug der Wert der Einfuhr 708 Mill. Emk., der Wert der Ausfuhr 607 Mill. Emk., mithin der Einfuhrüberschuß 101 Mill. Emk.

Eingeführt wurden in erster Reihe Getreide und Mehl für 94 Mill., Baumwolle für 56 Mill., Tuche für 47 Mill. Emk. —

Ausgeführt wurden Butter für 112 Mill., Flachs für 105 Mill., Baumwollstoffe für 90 Mill. Emk.

Im ersten Vierteljahr betrug der Wert der Einfuhr 1856 Mill., der Wert der Ausfuhr 1756 Mill., mithin der Einfuhrüberschuß bisher 100 Mill. Emk. Im ersten Vierteljahr 1926 war die Handelsbilanz mit 176 Mill. Emk. aktiv, in der gleichen Zeit 1925 mit 99 Mill. Emk. passiv.

Zolltarif. Zur Vernichtung landwirtschaftlicher Schädlinge können Maschinen und Apparate, auf Grund eines Zeugnisses des Landwirtschaftsministeriums, zollfrei eingeführt werden.

Für Hanf, der zur Herstellung geteerter Seile zur Ausfuhr verwandt wird, wird der Zoll zurückerstattet.

Der Flugverkehr zwischen Reval und Helsingfors ist wieder aufgenommen worden. Der Fahrpreis beträgt 300 Fmk. oder 3000 Emk. (10 kg Gepäck frei). Für Waren wird 50 Emk. oder 5 Fmk. je kg gezahlt, Minimalgewicht 3 kg. —

Litauen

Außenhandel. Im März betrug der Wert der Einfuhr 23,9 Mill. Lit (Febr. 15,7 Mill.), der Wert der Ausfuhr 24,8 Mill. (Febr. 25,6 Mill.), mithin der Ausfuhrüberschuß 0,9 Mill. Lit (Febr. 9,9 Mill.).

Eierexportkontrolle. In der Frage der Eierexportkontrolle fand in der Handelskammer eine Besprechung statt. Es ist vorgeschlagen worden, die zum Export geeigneten Eier zollfrei ausführen zu lassen und die ungeeigneten Eier mit 1,5 Cent je Stück zu verzollen. Es ist außerdem beschlossen worden, von den registrierten Firmen für die Eierkontrolle eine gewisse Gebühr zu erheben. Die zu exportierenden Eier werden nach drei Sorten qualifiziert werden. Es ist dann noch beschlossen worden, Regeln für die Kontrollerledigung und Herausgabe von Zertifikaten auszuarbeiten. (Mem. Dampfb.).

Polen.

Außenhandel. Im März betrug der Wert der Einfuhr 128,3 Mill. Goldzl., der Wert der Ausfuhr 128,7 Mill. Goldzl., es ergibt sich also ein Aktivum von rund 400 000 Goldzl. — Es ist dieses eine vorläufige Angabe. In der Einfuhr macht sich eine Steigerung bei Lebensmitteln geltend, es handelt sich in der Hauptsache um Getreide und Mehl; ferner bei Kalisalzen und Salpeter, landwirtschaftlichen Maschinen und Apparaten, Metallen usw. — In der Ausfuhr finden wir bei Holz und Holzwaren eine Steigerung von 21,5 Mill. auf 34,8 Mill. Goldzl., bei Metallen (Roheisen, Zink, Blei) und Metallwaren von 12,5 auf 16,8 Mill., gleichfalls eine Zunahme weist die Ausfuhr von Textilwaren und lebenden Tieren auf. Einen Rückgang zeigt Kohle von 915 194 To. auf 747 417 To., ferner Zucker, Petroleum, Benzin, Parafin. Im ersten Vierteljahr 1927 ist das Aktivsaldo, trotz starker Steigerung des Gesamtumsatzes, bloß 13 Mill. Goldzl .gegen 120 Mill. Goldzl. im ersten Viertel 1926.

Die Getreideausfuhr im 1. Quartal 1927. Die Einfuhr von Getreide nach Polen betrug im März 19 700 Tonnen Weizen und 12 600 Tonnen Roggen. Die Einfuhr von Getreide seit Beginn dieses Jahres beträgt 2380 Tonnen Weizenmehl und 43 080 Tonnen Roggen. Die Einfuhr von Getreide stellt eine nicht unerhebliche Belastung der polnischen Handelsbilanz dar.

Ausnahmetarif für den Export. Für die Zeit vom 10. April bis 30. September 1927 wird im Gütertarif der polnischen Normalspurbahn der Ausnahmetarif Nr. XLIV neu eingeführt, der von allen Stationen der polnischen Bahn nach allen Grenzpunkten, sowie nach Danzig, Gdingen, Dirschau gilt. —

Der Ausnahmetarif bezieht sich auf: Gerste; Malz; Kartoffelmehl und Stärke; Eber, Schweine und Ferkel; Butter; Fleisch, frisch, gefroren, gepökelt, sowie Schinken; Grubenholz; Zellulose und Papierholz; Bugholzmöbel; Holzerzeugnisse und Korbwaren; Terpentin, Steinkohle, Zement, Leucht-Petroleum, Mineralöl, Salz, Glas- und Glaswaren, Roheisen und Rohstahl, Bleche, Draht, gewalztes Zink und Blei, Röhren, Maschinen, Werkzeuge, Apparate, Schwefelsäure, Jute, Jutesäcke. —

Das Zollabkommen zwischen Polen und Danzig ist ratifiziert worden.

Neue Importregelung. Der Minister für Industrie und Handel hat ein neues Projekt der Importreglementierung ausgearbeitet, durch das eine Reihe von wichtigen Aenderungen vollzogen werden soll. Das System der Importbeschränkungen wird insofern anders gestaltet, als die Erteilung von Spezialkontingenten für einzelne Länder aufgegeben wird und die Frage der Einfuhrerlaubnisse in einheitlicher Weise geregelt wird. (Katt. Ztg.)

Große Holzversteigerung. Innerhalb der nächsten sechs Wochen soll eine Versteigerung der Exploitation der Rozwadowskischen Wälder (Wojewodschaft Lemberg) stattfinden. Dieses Waldgebiet umfaßt 180 000 Raummeter Kiefernholz, einschließlich des Gebrauches einer Sägemühle. Die Rozwadowskischen Wälder gehörten einst dem Fürsten Lubomirski. Sie wurden 1917 von der österreichischen Regierung zwecks Wiederaufbau Galiziens angekauft. Als Galizien polnisch wurde ,wurden diese Wälder zunächst dem Ministerium für öffentliche Arbeiten unterstellt. Später wurden sie dem Landwirtschaftsministerium zugewiesen und werden gegenwärtig vom Walddepartement des Landwirtschaftsministeriums verwaltet. (Katt. Ztg. 24. 4. 27.)

Der Lohnkonflikt im Bergbau ist einstweilen abgewandt worden. Der Arbeitgeberverband beabsichtigt aber den Tarifvertrag zum 1. Juni zu kündigen, um die 6% Lohnerhöhung vom Dezember 1926 zu beseitigen.

Rußland.

Außenhandel. Im März betrug der Wert der Einfuhr 40,5 Mill. Rbl. (Febr. 37,7 Mill.), der Wert der Ausfuhr 57,4 Mill. Rbl. (Febr. 49,1 Mill.), mithin der Ausfuhrüberschuß 16,9 Mill. Rbl. (Febr. 11,4 Mill.).

Die Handelsflotte umfaßt zur Zeit 173 Seeschiffe mit 206 500 Br.-Rgt., gegen 3281 Schiffe mit 775 200 To. im Jahre 1913. Der Bauplan will bis 1931 die Flotte auf 630 000 To. bringen.

Die Handelsvertretung hat fünf Schiffe deutschen Werften in Auftrag gegeben, in Kiel und Bremen werden je zwei und in Elbing ein Schiff gebaut. Der Preis für diese Schiffe beträgt 12 Mill. Mark bei einem Kredit von 6 Jahren.

Finnland

Die Handelsflotte Finnlands genügt nicht, um den Warenverkehr des Landes, der zu 95 Proz. auf dem Wasserwege erfolgt, zu vermitteln, vielmehr ist ausländische Tonnage mit etwa 77 Proz. beteiligt.

Die Handelsflotte, die 1903 2687 Schiffe mit 340 482 Netto-To. umfaßte, setzte sich 1926 aus 1204 Schiffen mit 201 881 Netto-To. zusammen. Es scheint, daß der geringe und unsichere Gewinn, den die Schiffahrt abwirft, die Entwicklung der Heimatflotte hindert, zum Teil ist auch der Mangel an Kapital daran schuld. — Wie verlautet, will die Regierung Maßnahmen zur Unterstützung der Reedereitätigkeit ergreifen. Es wird berechnet, daß Finnland 1925 an Frachtkosten insgesamt 911 Mill. Fmk. aufwenden mußte, wovon auf die eignen Schiffe nicht mehr als rund 200 Mill. Fmk. entfielen.

Bei dieser Sachlage ist es verständlich, daß in der Presse des Landes immer wieder auf die Notwendigkeit, die Handelsflotte zu vergrößern, hingewiesen wird.

Zusammenschluß von Banken. Wie „G. H. & S. T." aus Helsingfors erfährt, wurde auf den Generalversammlungen von Södra Finlands Bank und Unionsbanken der Beschluß gefaßt, daß die erstgenannte Bank in Unionsbanken aufgehen solle. Die Fusion ist in erster Linie dadurch veranlaßt worden, daß vor einigen Monaten die leitenden Direktoren von Södra Finlands Bank wegen der zu hohen Zinsberechnungen der Bank ihrer Stellung enthoben worden sind.

Gesetz über Export und Import von Hühnereiern.

(Nr. 78 vom 11. 2. 1927.)

§ 1. Der Export und Import von Hühnereiern steht unter öffentlicher Aufsicht, wie näher in diesem Gesetz bestimmt ist. Die zur gen. Beaufsichtigung erforderliche Kontrolle wird von der staatlichen Butterkontrollanstalt ausgeführt.

§ 2. Aus dem Lande dürfen nur finnische Hühnereier ausgeführt werden, deren brauchbarer Zustand festgestellt worden ist und welche in Kisten verpackt sind, welche mit Exportmarke versehen sind.

Ein Export darf nur über einen solchen Hafen oder eine solche Eisenbahnstation an der Grenze stattfinden, wo sich eine Kontrollanstalt befindet oder falls die Kontrolle auf andere Weise geregelt ist.

Das in Absatz 1 und 2 Gesagte hat jedoch nicht auf Transitware Anwendung zu finden.

§ 3. In das Land dürfen nur solche Hühnereier eingeführt werden ,welche sich in brauchbarem Zustande befinden und die mit Importmarke versehen sind.

§ 4. Wer Hühnereier in das Land einführen oder aus dem Lande ausführen will, hat davon die staatliche Butterkontrollanstalt zu verständigen.

§ 6 (im Auszug). Die Bestimmungen dieses Gesetzes haben nicht Anwendung zu finden auf Eiersendungen unter fünf (5) kg Gewicht. Auch sind die Bestimmungen dieses Gesetzes nicht anwendbar auf Konserven, welche unter Anwendung besonderer Verfahren aus dem Inhalt von Eiern hergestellt sind.

Zirkular der Zollverwaltung über Umladungszeugnisse beim Import von Fellen und Häuten (vom 22. 3. 1927). Aus vorgekommener Veranlassung wird darauf hingewiesen, die vom Innenministerium in dessen Resolutionen wegen Erlaubnis für die Einfuhr von Fellen und Häuten vorgeschriebenen Bedingungen, betreffend Umladungszeugnisse, genauestens einzuhalten und daher zu beachten, daß nur solche Umladungszeugnisse anerkannt werden, welche Angaben über das Land enthalten, aus dem die im Zeugnis aufgeführten Waren zum Umladungsorte gekommen sind, sowie darüber, daß die Häute und Felle vom Augenblicke der Ankunft dortselbst bis zur Verladung in dem Fahrzeuge, mit welchem die Weiterbeförderung erfolgt, nicht außerhalb des Hafengebietes sich befunden haben, noch innerhalb des Hafengebietes in Berührung mit Tieren, sowie tierischen und landwirtschaftlichen Produkten gekommen sind. Geht aus dem Umladungszeugnis hervor, daß die Felle und Häute nicht direkt vom Ursprungslande gekommen sind, sind gleichartige Zeugnisse für die dazwischen liegenden europäischen Umladungsorte der Zollverwaltung einzuliefern. Erfüllen die Zeugnisse nicht diese Anforderungen, so hat der Warenbesitzer beim Innenministerium um Befreiung von diesen Bestimmungen nachzusuchen.

Der Jahresbericht des Finnisch-Deutschen Handelskammer-Vereins für 1926 ging uns zu. Der Bericht enthält wiederum — außer einem Tätigkeitsbericht — ein reiches Material über die wirtschaftliche Lage Finnlands: Staatsfinanzen, Geldmarkt, Preisbewegung, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Industrie, Verkehrswesen, Außenhandel, Tendenz der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung; und die Handelsbeziehungen Deutschlands und Finnlands: Handelsvertrag, Abweichungen in den beiderseitigen amtlichen Länderstatistiken, Ein- und Ausfuhrhandel mit Deutschland 1926, Einzelheiten zur deutschen Ausfuhr nach Finnland, Lage der deutschen Kaufmannschaft in Finnland. Zum Schlusse folgt noch ein umfangreiches statistisches Material nach den amtlichen Quellen beider Länder. Die in den Statistiken beider Länder bestehenden Differenzen erklären sich dadurch, daß die Statistik Finnlands das Ein- bzw. Verkaufsland erfaßt, während für die deutsche Statistik das Ursprungs- bzw. Bestimmungsland maßgebend ist.

Wir hoffen durch Wiedergabe des Inhalts des Jahresberichtes dazu anzuregen, daß möglichst weite Kreise aus ihm Belehrung schöpfen.

Finlands-Bank.

Aktiva.	Stand am 30. April 1927
Goldbestand	325 158 984,88
Guthaben im Auslande	1 096 268 272,55
Wechsel zahlbar im Auslande	41 069 496,25
Banknoten und Kupons in ausländ. Valuta	900 788,46
Diskontierte Wechsel	583 613 945,68
Rediskontierte Wechsel	8 145 764,20
Obligationen	18 263 350,—
Kassakreditive	88 834 593,62
Kurzfristige Verbindlichkeiten des Staates	12 000 000,—
Staatsobligationen in finnl. Valuta	111 997 743,75
Andere Obligationen in finnl. Valuta	21 014 460,50
Obligationen in ausl. Valuta	220 541 831,93
Anweisungen der Privatbanken	34 651 207,82
Nickel-Münze	6 787 240,—
Kupfer-Münze	178 236,16
Verschiedenes	2 925 757,38
Immobilien	12 000 000,—
Mobilien	9 929,35
Total	2 584 361 602,53

Passiva.	
Banknoten im Umlauf	1 447 274 636,—
Laufendes Konto des Staates	99 493 762,94
Andere laufende Kontis	95 936 619,62
Kredite im Auslande	114 600 000,—
Anweisungen der Bank	16 383 308,52
Wechsel zum Inkasso	436 906,14
Korrespondenten im Auslande	4 249 430,25
Verschiedenes	12 692 976,54
Grundkapital	500 000 000,—
Reservefonds	240 462 502,11
Wert der Immobilien und Mobilien	12 000 100,—
Gewinn zur Verfügung der Bank	40 831 360,41
Total	2 584 361 602,53

Kursnotierungen der Finlands-Bank.

Finnländische Mark. Verkäufer.

	4. Mai	5. Mai	6. Mai	7. Mai
New-York	39,70	39,70	39,70	39,70
London	193,05	193,05	193,05	193,00
Stockholm	1063,00	1063,00	1063,00	1063,00
Berlin	944,00	944,00	944,00	944,00
Paris	156,50	156,50	156,50	156,50
Brüssel	556,00	556,00	556,00	556,00
Amsterdam	1591,00	1591,00	1591,00	1591,00
Basel	765,00	765,00	765,00	765,00
Oslo	1028,00	1027,00	1027,00	1030,00
Kopenhagen	1061,50	1061,50	1061,50	1061,50
Prag	119,00	119,00	119,00	119,00
Rom	212,00	210,00	210,00	212,00
Reval	10,65	10,65	10,65	10,65
Riga	766,00	766,00	766,00	766,00
Madrid	710,00	710,00	710,00	710,00

Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer zu Stettin

Verleihung von Ehrenurkunden durch die Industrie- und Handelskammer.

Die Industrie- und Handelskammer zu Stettin hat beschlossen, Angestellten und Arbeitern, die mindestens 25 Jahre im Dienste einer Firma stehen und sich durch ihre Arbeit und Pflichterfüllung bewährt haben, als äußeres Zeichen der Anerkennung eine Ehrenurkunde zu verleihen. Die Ehrenurkunde, die von Herrn Zeichenlehrer Otto Bartz entworfen ist, ist jetzt, wie die nebenstehende Abbildung zeigt, fertiggestellt.

Ueber die Bedingungen, unter denen die Ehrenurkunde zur Verleihung gelangt, ist folgendes zu sagen: daß die fertig ausgeführte Ehrenurkunde an den Bestimmungsort gelangt, wo dann das Gedenkblatt dem Auszuzeichnenden durch den Inhaber bezw. Geschäftsführer der betreffenden Firma am Tage des Jubiläums zu überreichen ist.

Was die geringen Kosten der Herstellung betrifft, so sind diese von der antragstellenden Firma zu übernehmen. Die Kammer wird auch dafür Sorge tragen, daß auf Wunsch ein Normalrahmen für die Urkunde zur Verfügung steht. Jede Verleihung wird in der offiziellen

Nur solchen Angestellten und Arbeitern kann die Urkunde ausgefertigt werden, die bei ein und derselben Firma des Kammerbezirks mindestens 25 Jahre tätig gewesen sind. Der Antrag auf die Verleihung hat von der betreffenden Firma auszugehen und muß schriftlich bei der Kammer eingereicht werden. In dem Antrag sind in erster Linie Name und Beruf der auszuzeichnenden Person und Name sowie Wohnort der Firma anzugeben. Ferner ist anzugeben, wie lange der betreffende Jubilar bei der Firma tätig gewesen ist sowie auch, ob und gegebenenfalls wie lange und aus welchem Grunde er seine Dienstzeit unterbrochen hat. Die Kammer beschließt sodann über den Antrag und veranlaßt nach seiner Genehmigung, Zeitschrift der Kammer, im „Ostsee-Handel", bekannt gegeben werden; außerdem wird von der Kammer eine besondere Liste über die zur Ausgabe kommenden Ehrenurkunden geführt werden, die eingesehen werden kann.

Mit der Ausstellung dieser Ehrenurkunden trägt die Industrie- und Handelskammer einem vielseitigen und lange schon gehegten Wunsche aus den Kreisen der wahlberechtigten Firmen des Kammerbezirks Rechnung. Die langjährige gemeinsame Arbeit zwischen Prinzipal und Angestellten ist von so hoher sozialer und wirtschaftlicher Bedeutung, daß ihr auch äußere Ehrungen nicht vorenthalten werden sollten.

Seeschiffahrt.

Sommerverkehr des Passagierdampferdienstes Stettin—Reval—Helsingfors. Vom Mai ab verkehren auf der Linie Stettin—Reval—Helsingfors die großen Passagier-Schnelldampfer „Rügen" und „Ariadne" zweimal wöchentlich in beiden Richtungen. Der Seeweg über Stettin bietet die bequemste Reisemöglichkeit von Deutschland nach Estland und Finnland.

Passagierdampferlinie Stettin—Riga. Auch in diesem Sommer verkehren auf der Linie Stettin—Riga die beiden großen Passagier-Schnelldampfer „Nordland" und „Regina". Die Abfahrten erfolgen in beiden Richtungen jeden Sonnabend. Der Seeweg über Stettin dürfte dem Eisenbahnweg mit seinen unbequemen Paß- und Zollkontrollen bei weitem vorzuziehen sein.

Binnenschiffahrt.

Der Betrieb an der Schleuse in Niederfinow ist am 2. Mai d. Js. wieder aufgenommen worden.

Die mit dem 31. März d. Js. ausgesprochene Genehmigung von Schleppzügen von vier Finowmaßkähnen sowie die Zulassung von Finowmaßkähnen mit 1,50 Meter Tiefgang wird mit Wirkung vom 5. d. Mts. ab aufgehoben.

Post, Telegraphie.

Flugpläne des Luftpostverkehrs. Das Reichspostministerium hat für die diesjährige Flugsaison unter obenstehender Ueberschrift ein Flugplanheft des Luftpostverkehrs herausgegeben, das die Flugpostverbindungen zwischen den verschiedenen europäischen Flughäfen aufzeigt. Die Flugpläne gelten im allgemeinen bis zum 31. August 1927. Die Flugzeiten sind in mitteleuropäischer Zeit angegeben. Ferner sind die den Luftpostbetrieb beaufsichtigenden Oberpostdirektionen jeweils in den Zusammenstellungen angegeben. Auf dem Titelblatt befindet sich eine Uebersichtskarte über die Flugpostverbindungen, aus der auch ersichtlich ist, daß Stettin den Schnittpunkt von sechs Flugpostlinien bildet, nämlich nach Berlin, Breslau—Gleiwitz, Danzig—Königsberg, Swinemünde—Sellin—Stralsund, Kalmar—Stockholm und Kopenhagen—Gotenburg—Oslo. Mit diesen bedeutenden internationalen Fluglinien ist Stettin der größte Flughafen an der Ostsee.

Betreffs der überseeischen Luftposten siehe die monatliche — auch durch die Post zu beziehende — Postdampferliste, Abteilung: Luftpostverkehr nach dem Ausland, und die „Verkehrsnachrichten für Post und Telegraphie".

Ein Stück eines für die Postämter bestimmten Aushangs „Luftpost" für 1927 ging uns außerdem zu. Wir verweisen die uns angeschlossenen Firmen ausdrücklich auf diese vorzügliche und besonders übersichtlich gehaltene Zusammenstellung der Luftpostlinien, allgemeinen Bestimmungen über die Luftpostbeförderung, Luftpostgebühren, Auflieferungszeiten usw. Auch diese Uebersicht enthält eine große mitteleuropäische Flugverkehrskarte.

Die Kraftpost Stettin—Braunsfelde—Kreckow verkehrt vom 9. Mai ab nur noch Mittwochs und Sonnabends bis Kreckow. Dafür werden werktäglich noch eine Fahrt bis Braunsfelde — ab Berliner Tor 7.10 vorm. — und eine Fahrt von Braunsfelde — ab 7.35 bezw. 19.35 nachm. — eingerichtet. Neue Fahrpläne sind an den bekannten Haltestellen ausgehängt.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch im Postbetriebe vom 15. Mai ab die Vierundzwanzigstundenzählung eingeführt wird und demgemäß in den Fahrplänen die Zeitangaben in der neuen Zählung aufgeführt sind.

Flugverkehr.

Der Luftfrachttarif der Deutschen Luft Hansa A.-G., Vorausgabe, gültig ab 18. April 1927, ging uns zu und liegt ebenso wie die oben besprochenen Flugpostpläne im Büro der Kammer zur Einsicht aus. Der Tarif zählt die Luftfrachtsätze in RM. je kg von den einzelnen deutschen Flughäfen auf. Die Stettiner Luftfrachtraten sind bereits in der letzten Ausgabe des „Ostsee-Handel" vom 1. Mai auf Seite 27 zum Abdruck gelangt.

Der Luftfrachtverkehr. Leitfaden für den Expedienten. Unter vorstehendem Titel hat die Deutsche Luft Hansa A.-G., Berlin W. 8, Mauerstraße 61—65 (Fernspr.: Zentrum 5800) einen sehr übersichtlichen illustrierten Leitfaden herausgegeben, der für den Stettiner Spediteur von besonderem Interesse sein dürfte. Der Leitfaden gibt nämlich genaue Auskunft über Begleitpapiere, Verpackung, Transportkosten, Versicherung, Zollabfertigung usw. beim Lufttransport und zählt die Güterarten auf, die sich nach ihrer Beschaffenheit und der Art ihrer Verwendung vornehmlich für den Lufttransport eignen. Exemplare können unentgeltlich von der Redaktion des „Ostsee-Handels" bezogen werden.

Allgemeine Beförderungsbedingungen für den Luftfrachtverkehr. Die Deutsche Luft Hansa A.-G. hat in übersichtlicher Weise auf einem Merkblatt die allgemeinen Beförderungsbedingungen für den Luftfrachtverkehr zusammengestellt. Es werden behandelt Geltungsbereich, von der Beförderung ausgeschlossene Gegenstände, die Anforderungen an Luftgüter, Frachtbrief, Begleitpapiere, Fracht und Nachnahme, Haftung und Versicherung, die Zuführung der Güter, Reklamationen, Unanbringlichkeit der Sendung, Weiterbeförderung, die Verjährung von Ansprüchen und die gesetzlichen Bestimmungen.

Eisenbahn.

Erfüllung der Zollvorschriften durch die Eisenbahnzolldeklaranten. Nach § 65 der E.V.O. und Artikel 15 des internationalen Uebereinkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr sind die Zoll-, Steuer- und Polizeivorschriften, solange ein Gut unterwegs ist, von der Eisenbahn zu erfüllen.

Von der Reichsbahn wird bei uns darüber Klage geführt, daß die Eisenbahnzolldeklaranten bei der Erfüllung ihrer Obliegenheiten insofern auf Schwierigkeiten stießen, als die Angaben in den Frachtbriefen und Warenerklärungen nicht immer ausreichten, um die richtigste Verzollung zu erwirken.

Um die dadurch entstehenden höheren Zollkosten zu vermeiden, ist es erforderlich, daß der Eisenbahnzolldeklarant durch möglichst eingehende und zweckmäßige Angaben über die Art des Gutes in die Lage gesetzt wird, eine zutreffende Verzollung herbeizuführen. Zweckmäßig hierfür wäre es insbesondere, wenn der Versender dem Eisenbahnzolldeklaranten durch ein Schreiben an die Güterabfertigung des Grenzbahnhofes die nötigen Angaben machte. Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hat die Reichsbahndirektionen angewiesen, dieser Angelegenheit ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Signierung der Frachtstücke. Aus Kreisen des Vereins Deutscher Spediteure wird darüber geklagt, daß die Frachtstücke von den Interessenten vielfach mit übermäßig hohen Zahlen, z. B. „G. S. 345 759" bezeichnet würden, ohne daß ein besonderer Grund hierfür zu sehen ist. Hierdurch werde die Abfertigung ganz unnötig erschwert, da jede Stelle, an der das Frachtstück durchläuft, durch das Entziffern und das Ausschreiben solcher vielstelligen Zahlen in den Büchern, Rollkarten usw. aufgehalten wird und derartige Zahlen erfahrungsgemäß leichter zu Verwechselungen führen als kleinere Zahlen. Müßten vielstellige Zahlen unbedingt angewendet werden, so seien sie zweckmäßig in Gruppen von drei Ziffern zusammenzufassen, also z. B. nicht 344547, sondern 344 547 zu signieren.

Als weiterer Uebelstand, namentlich im Ausfuhrverkehr Uebersee, wird beklagt, daß auch die Marken, mit denen die Frachtstücke signiert werden, oft so kompliziert seien, daß sie als eine unangebrachte Erschwerung der Expedition anzusprechen seien. Die verschiedenen Vierecke, Sechsecke, Achtecke, Sternmarken usw. mit verschiedenen Buchstaben innerhalb und außerhalb der Marke, teilweise noch unter Verwendung von Kontermarken oder Konternummern neben den eigentlichen Marken und Nummern seien ein großes Hindernis für eine glatte, schnelle und fehlerfreie Abfertigung.

Wir sind daher vom Verein Deutscher Spediteure gebeten worden, die Versenderkreise auf eine Vereinfachung der Signierung aufmerksam zu machen.

Geld-, Bank- und Börsenwesen.

Neuer Staatskommissar für die Stettiner Börse. Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat an Stelle des als Oberregierungsrat nach Stralsund versetzten Herrn Dr. Nagel den Herrn Oberregierungsrat Dr. Braun in Stettin zum Staatskommissar bei der hiesigen Börse ernannt.

Innere Angelegenheiten.

Als Sachverständige sind die Herren 1. Max Curt Flohr für „Kartoffeln und Landeserzeugnisse" in Jakobshagen und 2. Administrator a. D. Gühler für „Kartoffeln" in Daber von der Industrie- und Handelskammer beeidigt und öffentlich angestellt worden.

Verschiedenes.

18. Verbandstag des Verbandes Deutscher Bücherrevisoren E. V. in München. Der V.D.B., der Berufsverband der deutschen beeidigten und behördlich geprüften Bücherrevisoren, hält vom 28. bis 31. Mai seinen diesjährigen Verbandstag ab.

Auf der Tagesordnung stehen sehr wichtige Vorträge, die die Oeffentlichkeit interessieren, und zwar von Professor Dr. W. Prion von der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg über „Finanzierungsfragen der Gegenwart", von beeidigtem Bücherrevisor VDB Dr. ing. Werner Grull, München, über „Die beratende Tätigkeit des beeidigten Bücherrevisors, insbesondere auf dem Gebiete der Selbstkostenrechnung, Bewertung und Finanzierung", von beeidigtem Bücherrevisor VDB Josef Nertinger, Memmingen, über „Die kaufmännische und steuerrechtliche Gewinnermittlung nach § 13 des Einkommensteuergesetzes" und von beeidigtem Bücherrevisor VDB Arthur Jores, Krefeld, über „Selbstkostenrechnung und Betriebsbuchhaltung".

Bücher und Zeitschriften.

Reichs-Bäder-Adreßbuch, 3. Ausgabe. Verlag: Reichs-Bäder-Adreßbuch nach amtlichen Quellen bearbeitet G. m. b. H., Berlin SW. 19, Leipziger Str. 76. Ein Handbuch der deutschen Heilbäder, Seebäder, Luftkurorte, Sommer- und Winterfrischen. Etwa 1000 Seiten Groß-Quart-Format, Halbleinen geb. Rmk. 15,—. — Pünktlich zu Beginn der Reisezeit und der Badesaison ist die 3. Ausgabe des Reichs-Bäder-Adreßbuches, eine Sonderausgabe in Kupfertiefdruck, erschienen. Das Reichs-Bäder-Adreßbuch ist ein Propagandamittel ersten Ranges für Deutschlands Bäder und Kurorte, denn nur reichsdeutsche Orte finden in dem Werke Aufnahme. Die vorliegende Ausgabe ist in besonderem Maße geeignet, den propagandistischen Zweck zu erfüllen, da sie in wesentlich vergrößertem Format mit etwa 700 Kupfertiefdruckbildern jedem Leser einen umfassenden Eindruck von den Naturschönheiten unserer deutschen Heimat vermittelt.

Das Werk stützt sich in erster Linie auf die Mitarbeit amtlicher Stellen und ist vielfach als Lexikon des deutschen Bäderwesens bezeichnet worden. Es erteilt erschöpfende Auskunft über Bedeutung, geographische Lage, Klima, Sehenswürdigkeiten und Unterhaltungsstätten sämtlicher Reiseziele für Erholungs- und Vergnügungsreisende, insgesamt über etwa 1500 Bäder und Kurorte und 100 deutsche Städte. Bei Bädern informiert das Werk ausführlich über Heilerfolge, Art der zu behandelnden Krankheiten, Kurmittel, Kurzeit, Kurtaxen, Quellenanalysen usw. Ferner enthält die Neuausga begenaue Angaben über die an jedem Orte ansässigen Aerzte, Zahnärzte, Dentisten, Apotheken, Sanatorien, Hotels, Gasthöfe, Pensionen usw.

Der Verlag kann sich ferner auf die Mitarbeit hervorragender Fachwissenschaftler berufen. Die vielseitige Verwendbarkeit des Buches wird außerdem bewiesen durch ein reichhaltiges Kartenmaterial. Jeder Wanderlustige findet bei den einzelnen Orten genaue Angaben über das Kartenmaterial des Reichsamts für Landesaufnahme; 12 Spezial-Bäder-Karten vervollständigen den Inhalt. Die Anhänger des Wintersports wird besonders ein Verzeichnis aller Wintersportplätze mit Angabe des jeweils ausübbaren Sportgelegenheiten und der Sportveranstaltungen interessieren.

Bei dieser Vielseitigkeit des Inhalts ist das Werk ein nie versagender Berater für jeden Erholungs- und Vergnügungsreisenden; tausenden von Aerzten ist es unentbehrlich bei Beratung der Patienten; jedes Reisebüro erteilt aus dem Reichs-Bäder-Adreßbuch Auskünfte. Durch das reiche Text- und Bildmaterial wirbt das Reichs-Bäder-Adreßbuch für die besonderen Vorzüge der deutschen Bade- und Kurorte und dient der Pflege des Heimatgedankens. Das Werk verdient deshalb weitestgehende Verbreitung und Unterstützung. Jeder Deutsche präge sich die einführenden Geleitworte des Verlages ein:

Sucht Genesung und Erholung
nur in deutschen Bädern und Kurorten!

Angebote und Nachfragen.

859 Bergen (Norw.) sucht Geschäftsverbindung mit Abnehmern von Fleischfuttermehl, Herings- und Dorschmehl.

898 Smyrna sucht Vertreter für Rosinen, Sultaninen und Feigen.

902 Polen sucht Geschäftsverbindung mit Importeuren von Blau-, Wald- und Preißelbeeren.

922 Berlin: Türenfirma bietet ihre Fabrikate an.

925 Przemysl sucht Geschäftsverbindung mit Heringsimporteuren.

937 Tschecho-Slowakei sucht Geschäftsverbindung mit Hobelwerken und Holzgroßhandlungen, die Weichholz importieren.

964 Kopenhagen wünscht technische Vertretungen für Dänemark zu übernehmen.

987 Treptow Toll. sucht Geschäftsverbindung mit Abnehmern und Exporteuren für eine größere Partie feinkörnigen Kies (ca. 99 Prozent Kieselsäure).

993 Hamburg 1 sucht Vertreter für Fisch- und Fleischmehl.

1009 Zürich sucht Vertreter für Haselnüsse, Mandeln etc.

1025 München sucht Geschäftsverbindung mit Lieferanten von Alteisen.

1068 Polen sucht Geschäftsverbindung mit Holzbearbeitungsfabriken, Bau- und Nutzholzhandlungen.

1085 Corinth sucht Vertreter für Rosinen und Sultaninen.

1137 Norwegen sucht Geschäftsverbindung mit Fisch- und Heringsimporteuren.

1147 Amsterdam sucht Vertreter für Milchpulver und Kondensmilch.

1166 Greiz i. V. sucht Vertreter für Kleider- und Kostümstoffe, halbseidene und kunstseidene Futterstoffe.

1175 Berlin-Charlottenburg sucht Vertreter für Kettenriemen.

1228 Patras sucht Vertreter für Dörrobst.

1237 Kobe (Japan) sucht Geschäftsverbindung mit Bambusimporteuren.

1256 Unterteutschenthal sucht Geschäftsverbindung mit Lieferanten von schwedischer Kiefer.

1261 Hamburg sucht Vertreter für den Vertrieb von Schleifpapieren und Schleiftuchen.

Die Adressen der anfragenden Firmen sind im Büro der Industrie- und Handelskammer zu Stettin, Börse II, für legitimierte Vertreter eingetragener Firmen werktäglich in der Zeit von 8—1 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags (außer Sonnabend nachmittags) zu erfahren (ohne Gewähr für die Bonität der einzelnen Firmen).

Herrenhüte
Mützen
Beste deutsche Fabrikate.
Weltmarken:
Borsalino, Habig, Stetson
Echte Pichlerhüte
Wiener Lodenhüte
Hut-Scheye
Breite Straße 6

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK

Kommanditgesellschaft auf Aktien

FILIALE STETTIN, Roßmarkt 5

Fernsprecher: Ortsverkehr: Nr. 7490-7499 / Direktion: Nr. 2039
Fernverkehr: Nr. 7489

Depositenkasse Bollwerk

Langebrückstraße 4 Fernsprecher: Nr. 3847-3849

Eröffnung von provisions- und spesenfreien Depositenkonten unter Aushändigung von Depositenkontobüchern

Singer Nähmaschinenfabrik Wittenberge Bez. Potsdam
Eine Produktionsstätte deutscher Arbeit und deutschen Fleißes

SINGER Nähmaschinen

in altbewährter Güte

Erleichterte Zahlungsbedingungen

Das Wahrzeichen der Singer Läden

Ersatzteile * Nadeln * Öl * Garne * Reparaturen

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Geschäftsstellen in Pommern: Stettin, Luisenstraße Nr. 19

Anklam, Peenstr. 7 / **Belgard** (Pers.), Karlstr. 27 / **Bublitz,** Poststr. 141 / **Bütow,** Lange Str. 68 **Cammin i. P.,** Wallst. 100 / **Demmin,** Frauenstr. 9 / **Greifswald,** Lange Str. 15 / **Köslin,** Bergstr. 1 / **Kolberg,** Kaiserplatz 6 / **Neustettin,** Preußische Str. 2 / **Pölitz,** Baustr. 7 / **Polzin,** Brunnenstraße 17 / **Rügenwalde,** Lange Straße 32 / **Stargard in Pom.,** Holzmarktstraße 43 **Stolp,** Mittelstraße 5 / **Stralsund,** Mönchstraße 30 / **Swinemünde,** Färberstraße 5.

STETTIN

HOTEL PREUSSENHOF

150 ZIMMER MIT FLIESSENDEM WASSER
PRIVAT-BÄDER

RESTAURANT — HALLE

KONFERENZZIMMER — FESTSÄLE

FERNRUF 5485

KAFFEE = KONDITOREI

PREUSSENHOF

WEIN- UND BIERSTUBEN — KONZERT

OSTSEEBAD

ZINNOWITZ

SCHNELLZUG-STATION UND ANLEGESTELLE
DER DAMPFER STETTIN—RÜGEN

KURHAUS PREUSSENHOF

GRÖSSTES HOTEL I. RANGES
AM STRANDE GEGENÜBER DER SEEBRÜCKE
VORTEILHAFTE PENSIONSBEDINGUNEGN
NEUE HOTELHALLE MIT TERRASSE
PERSONENAUFZUG — NEUERBAUTE AUTOGARAGEN

FERNRUF 302

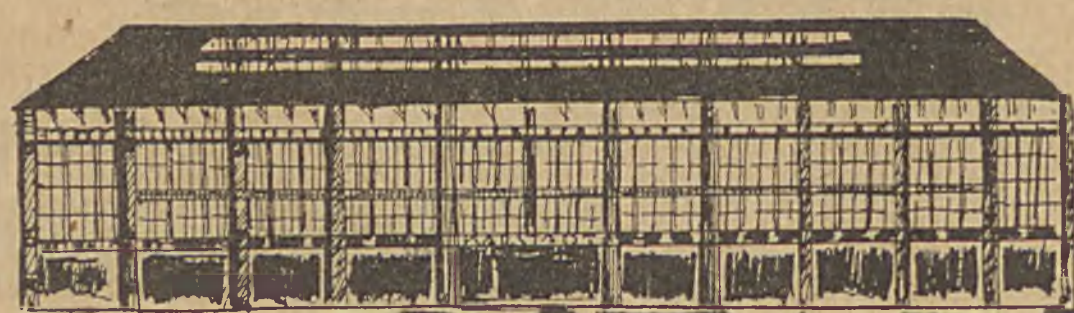
KAFFEE = KONDITOREI

PREUSSENHOF

STRANDGARTEN
KONZERT

EIGENTÜMERIN: PREUSSENHOF STETTINER HOTELGESELLSCHAFT M. B. H

Das Haus



KARSTADT

bietet Ihnen in seinen ca. 80 großen, mustergültigen Spezialabteilungen größte Auswahl besonders auf Ihren Bedarf abgestimmter Waren! Eigenfabrikation und Einkaufs-Macht sind die Grundlagen hervorragender Leistungsfähigkeit!

Hotel Metropole Stettin

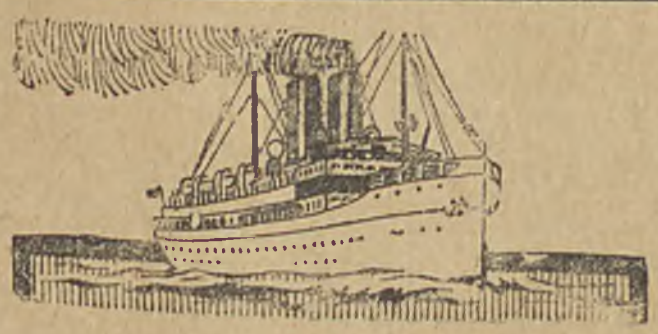
Moderner
Hotelbau I. Ranges
nächst Bahnhof, Hafen, Zentrum

Zimmer mit Bad,
fließendem Wasser u. Reichstelefon

Eigene Großgaragenanlage im Hause

Feines Wein- u. Bier-Restaurant

Tel. 4325 u. 4326 Zivile Preise
Besitzer: E. Raue.



Von Stettin nach den

Ostseebädern

Swinemünde, Heringsdorf, Zinnowitz, Insel Rügen mit Göhren, Sellin, Binz, Saßnitz, Stubbenkammer, sowie **Rügen—Bornholm und Kopenhagen.**

Größte und schönste Schnelldampfer des deutschen Ostseebäderverkehrs **„Rugard" (Neubau), „Hertha", „Odin"**

1. Linie 1 **Stettin—Rügen** vom 8. Juni bis 10. September, vom 27. Juni bis 29. August täglich, vom 3. Juli bis 21. August auch Sonntags.

a) **Tourfahrten:**

11^{00}	ab **Stettin**	an	15^{00}
	über Swinemünde, Heringsdorf, Zinnowitz, Göhren, Sellin, Binz		
19^{45}	an **Saßnitz**-Hafen	ab	6^{00}

b) **Sonntags-Sonderfahrten** hin u. her vom 12. Juni bis 28. August mit D. „Rugard" bei Sonderzuganschluß von Berlin:

3^{30}	ab **Stettin**	an	22^{45}
	über Swinemünde, Heringsdorf Sellin/Binz, Stubbenkammer		
11^{45}	an **Saßnitz**-Hafen	ab	15^{30}

2. Linie 2 **Ausflugslinie Swinemünde—Rügen,** mit D. „Freia", werktägliche Ausflüge hin u. her, vom 4. Juli bis 27. August:

6^{30}	ab **Swinemünde**	an	22^{15}
	über Heringsdorf, Zinnowitz, Göhren, Sellin, Binz, Stubenkammer		
13^{00}	an **Saßnitz**-Hafen	ab	17^{30}

3. Linie 3 **Rügen—Bornholm**

a) **Sonntags-Sonderfahrten** hin u. her, vom 3. Juli bis 28. August:

D. „Hertha"	5^{00}	ab **Saßnitz**-Hafen	an	23^{45}
		über Binz und Sellin		
	11^{00}	an **Bornholm**-Hammeren	ab	17^{00}

b) **Tourfahrten** mit D. „Odin" vom 6. Juli bis 27. August:

Mo. Mi. Fr.	16^{00}	ab **Saßnitz**-Hafen	an	12^{15}	Di. Do. Sb.
	20^{00}	an **Rönne**-Hafen	ab	8^{15}	

4. Linie 4 **Saßnitz—Kopenhagen**
Tourfahrten vom 5. Juli bis 29. August mit D. „Odin":

Di., Do.	16^{00}	ab **Saßnitz**-Hafen	an	13^{00}	Mo., Mi
Sb., So.	22^{00}	an **Kopenhagen**	ab	7^{00}	Fr., So.

Schnellste Zuganschlüsse von und zum Binnenlande. Ueberall direkte Karten mit direkter Gepäckabfertigung hin und her. MER-Verkehr. Fahrkarten, Fahrscheine, Prospekte durch alle Reisebüros.

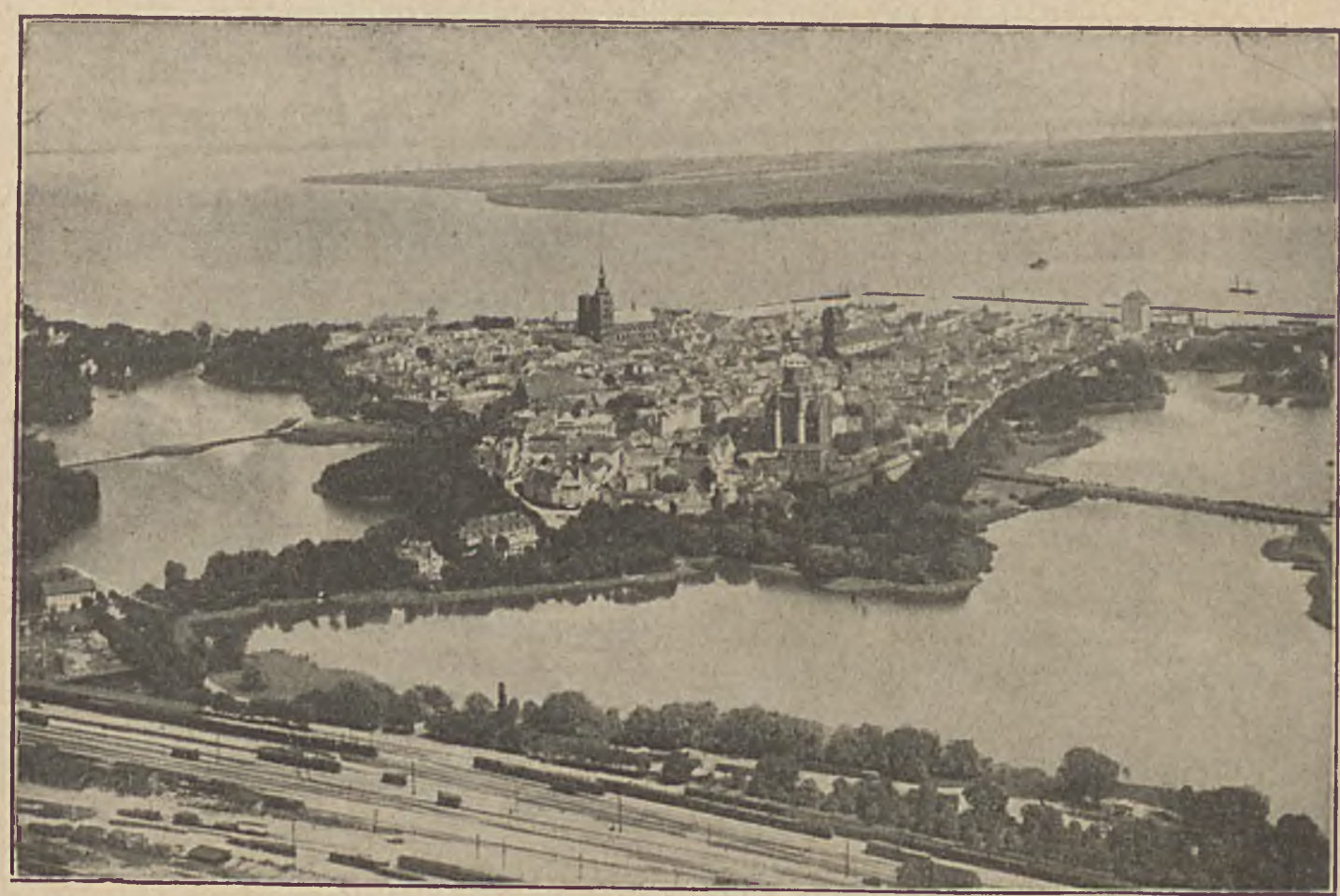
Stettiner Dampfschiffs-Gesellschaft J. F. Braeunlich, G. m. b. H.

Telegramm-Adresse: Saßnitzlinie — Telephon Nr. 30 = Liegestelle und Fahrkartenausgabe vor der Hakenterrasse.

Der gute Hausgeist

für frohe und trübe Stunden
ist der altbekannte Weinbrand „Alte Reserve"
Er schafft Behaglichkeit und Fröhlichkeit.
Wählen Sie bei Ihrem Einkauf
stets die Weinbrand-Marke:

Stralsund.



Stralsund (Altstadt) aus der Vogelschau.

Die alte, schöne Hansestadt an der Ostsee, gegenüber der Insel Rügen. Durchgangspunkt für den Verkehr nach den rügenschen Bädern, der Insel Hiddensee, Zingst und dem Darß, sowie Schweden.

Schönster Ausflugsort für sämtliche Bäderbesucher!

Stralsund,

rings vom Wasser umgeben, bietet noch heute eins der großartigsten Bilder des norddeutschen Städtebaues im Mittelalter. Kirchen und Klöster, Rathaus, Patrizierhäuser, Tore und Stadtmauer aus dem 13. bis 15. Jahrhundert. Stralsunder Heimatmuseum in dem 1922—1925 wieder hergestellten Katharinenkloster; bedeutende vorgeschichtliche Sammlung; Goldschmuck von Hiddensee; mittelalterliche Plastik; Stralsunder Fayencen aus dem 18. Jahrhundert; Rügen-Neuvorpommersche alte und neue Volkskunst; Ernst-Moritz-Arndt-Zimmer. Die Stadt zählt heute ca. 42 000 Einwohner, besitzt ein neues Theater, 3 höhere Schulen, eine Stadtbibliothek von über 80 000 Bänden und vielen wertvollen Handschriften. Bequeme Bahn- und Dampferverbindungen.

Besucht die alte schöne Hansestadt Stralsund!

Auskunft und Werbeschriften durch die städtische Verkehrsabteilung und den Verkehrsverein, Badenstraße 39. Eigenes Verkehrsbüro auf dem Hauptbahnhof.

Greifswald in Pom.

3 m ü. d. M.

Stadt mit 28000 Einwohnern, in fruchtbarer Ebene am Ryckstrom, 4 km vom Greifswalder Bodden entfernt gelegen. Unweit die Seebadeorte Eldena und Wieck wohin Kleinbahn, Autobus- und viertelstündliche Dampferverbindung.

Greifswald ist infolge seiner Lage nicht nur Zugangsort für die Bäder Eldena, Wieck und Lubmin, sondern auch Durchgangsort für sämtliche Rügenbesucher, weil von hier aus bequemste, günstigste und billigste Dampfer-Verbindung mit den Rügenschen Ostseebädern.

In der Stadt schöne Promenaden und gärtnerische Anlagen, sehenswerter alter Baumbestand. In nächster Nähe prächtige Nadel- und Laubwälder, besonders hervorzuheben sind der Elisenhain bei Eldena mit schönem Bestand an alten Buchen, die Nadelwälder in Potthagen—Weitenhagen und Neuenkirchen.

Kurmittel: Sol- und Moorbad mit einer der heilkräftigsten deutschen Solquellen. Heilerfolge bei Skrofulose, Rachitis, Rheumatismus, Nervenleiden, Frauenkrankheiten.

Da Greifswald Universitätsstadt, sind große Krankenhäuser vorhanden und Spezialärzte für sämtliche medizinischen Fächer hier ansässig. Greifswald ist die älteste preußische Universitätsstadt (1456) und Sitz der Verwaltungsakademie der Provinz Pommern.

Unterhaltungen: Stadttheater, gute Konzerte und sonstige Vergnügungs- und Bildungseinrichtungen. Sportliche Betätigung auf allen Gebieten, Sport- einschl. Tennisplätze vorhanden. Neues großes Stadion. Greifswald ist Station der Linie Berlin—Pasewalk—Stralsund—Greifswald—Grimmen—Triebsees und der Kleinbahnen Greifswald—Wolgast und Greifswald—Jarmen.

Städtische Sparkasse

mit Bankabteilung

Ostseebad Kolberg

Gegründet 1835 / Fernruf 112

Ältestes Geldinstitut am Orte

Ausführung sämtlicher Bank- u. Börsengeschäfte
An- und Verkauf, Beleihung und Verwaltung
von Wertpapieren / Ausstellung von Schecks
und Kreditbriefen / Kontokorrent-Verkehr
Lombard-Verkehr / Wechsel-Verkehr

Größte und modernste

STAHLKAMMER

feuer- und diebessicher

Vermietung von Schrankfächern

unter eigenem Verschluß des Mieters

Nach dem deutschen Osten!

Deutsche Passagierschnellschiffslinie

Swinemünde-Zoppot-Pillau

mit den neuerbauten hocheleganten See-Motorschnellschiffen **„Preußen“ u. „Hansestadt Danzig“**

zweimal wöchentlich in beiden Richtungen

ab Swinemünde Hafen:
Mittwoch u. Sonnabend 19⁰⁰, im Juli auch Donnerstag u. Sonntag

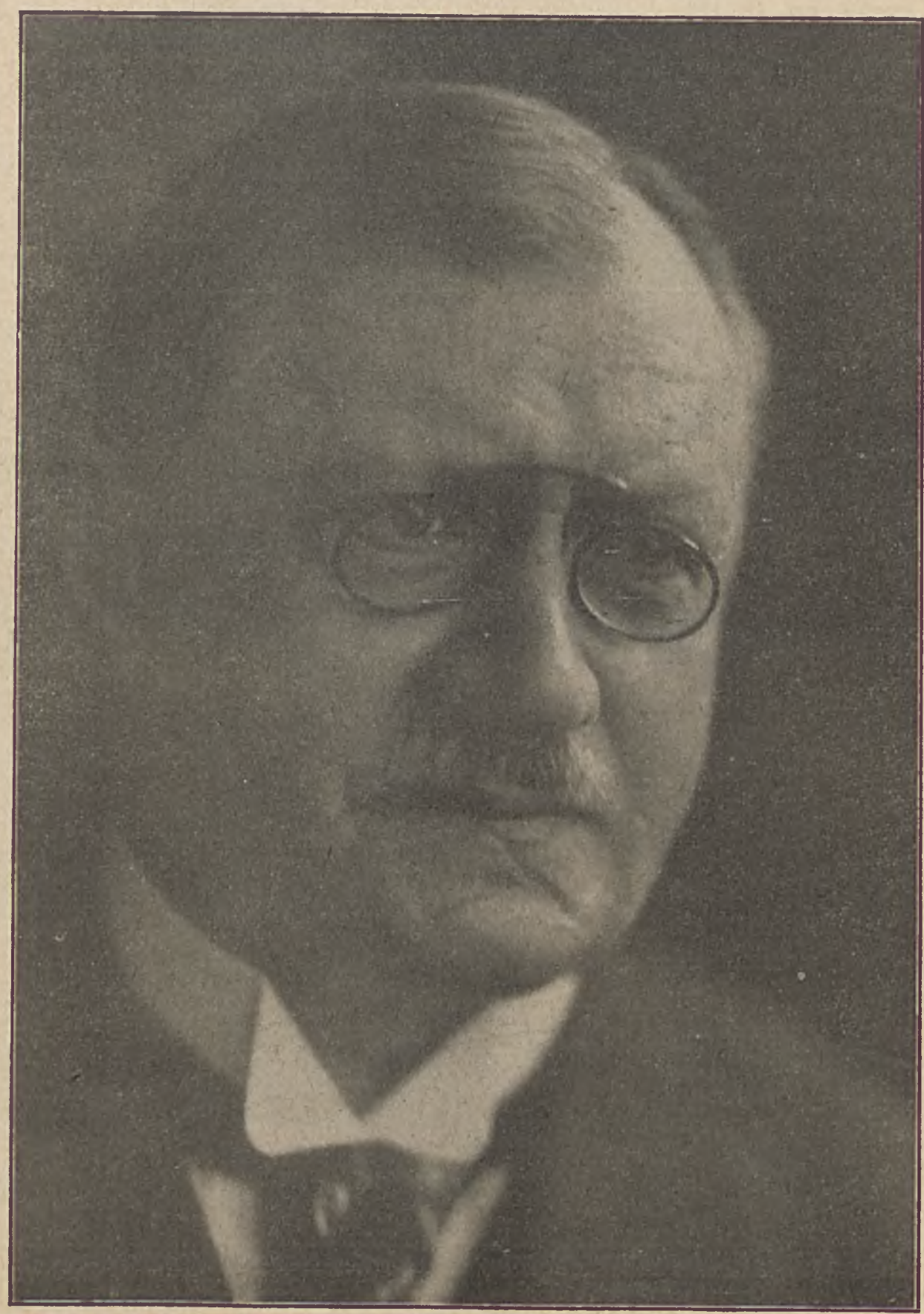
ab Pillau—Zoppot:
Montag und Freitag 12⁰⁰, im Juli auch Mittwoch und Sonnabend
im Juli Sonnabend Weiterfahrt **Pillau—Memel,** zurück Mittwochs.

Direkte Anschlußzüge von und nach Berlin, Danzig-Stadt und Königsberg.
mit **Stettin:** Schiffs- und Bahnanschluß

Direkte Fahrkarten / MER-Verkehr
Elegante Salons und Schlafkabinen. — Vorzügliche Wirtschaft.
Keine Paß- und Zollschwierigkeiten

Fahrkarten durch alle Reisebüros und die Reedereien

Stettiner Dampfschiffs-Gesellschaft
J. F. Braeunlich G. m. b. H.
Norddeutscher Lloyd, Bremen
Abteilung: Seebäderdienst



Lippmann
Oberpräsident der Provinz Pommern.

Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin Bezirk Pommern, Grenzmark.

Der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin sind u. a. die nachfolgend aufgeführten amtlichen Nachrichten eingegangen. Diese können von interessierten Firmen in der Geschäftsstelle der Reichsnachrichtenstelle, Börse II, eingesehen oder gegen Erstattung der Unkosten abschriftlich bezogen werden.

Jugoslavien. Wirtschaftliche Lage und Absatzmöglichkeiten für Textilerzeugnisse.

Litauen. Absatzmöglichkeiten und Abnehmerfirmen für Gasherde.

Irak (Bagdad). Vertretung deutscher Firmen im Irak.

Adressenmaterial. Der Reichsnachrichtenstelle liegen folgende Anschriften vor: Buchhandlungen, Postkartenverleger, Kunsthandlungen, Einrahmungs- und Papierwarengeschäfte, Spezialfirmen, sowie Grossisten und Kleinhändler für Spiel- und Galanteriewaren in Holland. — Edelstahlimporteure in Portugal. — Importeure für Textilerzeugnisse in Rumänien. — Textilwarengrossisten und Vertreter in Litauen. — Abnehmer- und Vertreteradressen von Stahlbohrmeißeln, sowie Importeure und Vertreter für Textilerzeugnisse in Bulgarien. — Deutsche Handelsfirmen im Amtsbezirk des Konsulats in Hongkong. — Buchhandlungen, die für den Vertrieb deutscher Zeitungen in der Tschechoslowakei in Frage kommen. — Kommissionsfirmen, die sich mit dem Vertrieb von Textilwaren befassen, sowie Zeitungen für Reklamezwecke in der Türkei. — Fischkonservenfabriken in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. — Vertreteradressen für Schuhputz- und Lederreinigungsmittel in Jugoslavien. — Importeure und Vertreter für Stahl bezw. Edelstahl, sowie deutsche Importeure und Agenten in der Maschinenbranche und Abnehmeradressen für Künstlerfarben in Südamerika. — Buch- und Schuhfabriken, Buchbindereien und Möbelfabriken, Importeure, Vertreter und Händler für Farben in Rio de Janeiro. — Firmen, die am allgemeinen Import deutscher Waren interessiert sind in Australien. — Firmenadressen für Innendekorationen in Spanien.

Warnung vor unzuverlässigen ausländischen Firmen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Reichsnachrichtenstelle laufend Warnungen vor ausländischen Firmen eingehen, mit denen deutsche Firmen ungünstige Erfahrungen gemacht haben. Die eingegangenen Warnungen werden von der Reichsnachrichtenstelle in einer besonderen Kartei gesammelt, die von Interessenten in vorkommenden Fällen eingesehen werden kann.

Mitnahme von Geld ins Ausland. Bekanntlich ist die Mitnahme von Zahlungsmitteln bei Reisen im Auslande an mancherlei Beschränkungen gebunden, die sich als sehr lästig und störend erweisen. Da die Vorschriften in den einzelnen Ländern sehr verschieden, vielfach aber auch gar nicht bekannt sind, so erlebt der Reisende oft Ueberraschungen unangenehmer Art. Mit Rücksicht hierauf hat die Industrie- und Handelskammer Düsseldorf in Verbindung mit der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Düsseldorf auf Grund eingehender Ermittlungen ein Merkblatt herausgegeben, daß den Titel trägt:

„Wieviel Geld lassen andere Länder im Reiseverkehr zu?"

Hier sind die Bestimmungen aller Länder über die Mitnahme von Zahlungsmitteln bei der Einreise, Ausreise und Durchreise zusammengefaßt. Das Merkblatt wird allen Reisenden, die das Ausland besuchen, nützliche Dienste leisten. Es ist zum Preise von 0,20 Rm. zuzüglich Porto von der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf zu beziehen und kann auch von Interessenten auf dem Büro der Reichsnachrichtenstelle Stettin eingesehen werden.

Merkblätter für den Außenhandel. Der Reichsnachrichtenstelle sind folgende Merkblätter zugegangen:

1. Merkblatt für den deutschen Außenhandel mit Kolumbien.
2. Merkblatt für den deutschen Außenhandel mit den Kanarischen Inseln.
3. Merkblatt für den deutschen Außenhandel mit der Türkei.
4. Merkblatt für den deutschen Außenhandel mit Mexiko.
5. Merkblatt für den Handel mit Uruguay.

Die Merkblätter können auf dem Büro der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel, Börse II, eingesehen oder gegen Erstattung der Unkosten vom Deutschen Wirtschaftsdienst, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 21, bezogen werden.

Zusatzabkommen zu dem vorläufigen Handelsabkommen zwischen Deutschland und Frankreich. Vom Präsidenten des Landesfinanzamtes wurden Teilabdrucke des Zusatzabkommens vom 31. März 1927 zu dem vorläufigen Handelsabkommen und den wirtschaftlichen Vereinbarungen zwischen Deutschland und Frankreich übersandt, die Interessenten durch das Büro der Reichsnachrichtenstelle ausgehändigt erhalten können.

Uebersicht über die deutschen Zoll- und Außenhandelsvorschriften. Die Industrie- und Handelskammer Düsseldorf hat eine Neufassung (4. Auflage) ihrer Uebersicht über die deutschen Zoll- und Außenhandelsvorschriften herausgegeben. Die vorliegende Uebersicht hat alle in Frage kommenden Bestimmungen bis zum 25. 3. 1927 berücksichtigt. Die Uebersicht umfaßt insbesondere die deutschen Ein- und Ausfuhrverbote, Ein- und Ausfuhrbeschränkungen, die Zollvergünstigungen, statistischen Gebühren, Versand-Formalitäten, das Zollvormerkverfahren, den Veredelungsverkehr, den Verkehr mit dem Saargebiet, die internationalen Erleichterungen der Zollformalitäten usw. Die Uebersicht kann zum Preise von 0,20 Mk. pro Stück von der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf bezogen werden. Wir empfehlen jedoch, eine etwaige Bestellung an die Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel, Stettin, Börse II, zu richten, da bei größeren Bezügen eventuell ein Vorzugspreis eingeräumt werden kann.

Anschriften nach deutschen Waren nachfragender ausländischer Firmen. Der Reichsnachrichtenstelle liegen Anschriften ausländischer Firmen vor, die Interesse an dem Bezug oder der Vertretung folgender Waren haben:

Japan: Schuhputzmittel.

Jugoslavien: Wasserdichte Gewebe aus Leinen, Hanf, Jute und Baumwolle, zur Erzeugung von Wagenplachen, Zelten, Waggondecken, Markisen etc. — Schiffssegel, Barkensegel. — Wasserdichte Bergwerksarbeiter- und Berufskleider. — Wachsleinwand und Wachstuche.

Irak (Bagdad): Militärische Ausrüstungsgegenstände.

Spanien: Seidenetiketten. — Eier. — Wellpappe und Wellpapier.

Cleveland: Deutsche Schokolade, Figuren und Tiere aus Schokolade. — Lebensmittel, Delikatessen, Lebkuchen, Konserven. — Drogen und Chemikalien. — Parfüms. — Silberwaren. — Lederwaren. — Pinsel, Anstreicher. — Leim alle gangbaren Sorten. — Elaine-Oel, Myrbane-Oel und Farben, trockene und flüssige für Parfüms und Toilettenartikel. — Kreide für Metall-Putzmittel.

Vereinigte Staaten: Reklameartikel aller Art und Kalender. — Holzschuhe. — Agat-Knöpfe für Unterzeug. — Farbbänder für Schreibmaschinen und Kohlepapier. — Chirurgische Instrumente und Spezialitäten, pharmazeutische Artikel. — Konfitüren und Neuheiten für Konfitürengeschäfte. — Chemikalien für industrielle Zwecke. — Papier und Holzbrei. — Schwere Chemikalien für die Industrie. — Schnelltrocknender Zement, Ziegelsteine. — Feines Papier in flachen Bogen. — Briefpapier, Karten und Umschläge. — Chemikalien aller Art. — Holzwaren, Haus- und Küchengeräte. — Korbwaren, Haus- und Küchengeräte. — Getrocknete Erbsen.

Kolberg, Münderstraße 17
Fernruf Nr. 17 und 249
An- und Verkauf von Wertpapieren / Beleihung von Effekten und Hypotheken
STAHLKAMMER

STOLPER BANK
AKTIENGESELLSCHAFT
Berliner Bankverbindungen:
Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Berlin
Reichskredit-Gesellschaft, Berlin

Zweiggeschäft: Schillstr. 5
Fernruf Nr. 574
Annahme v. Depositengeldern / Eröffnung v. Scheckkonten / Einlösung fremd. Geldsorten
STAHLKAMMER

Mitteilungen des Verbandes des Stettiner Einzelhandels.

Verantwortlich Dr. Krull, Stettin.

Eine Entscheidung des Kaufmannsgerichtes in einem Rechtsstreit über formelle Kündigung. Folgender zwischen einem Stettiner Warenhaus und einem Angestellten bestehende Rechtsstreit wurde kürzlich durch das Kaufmannsgericht für den Stadtkreis Stettin entschieden:

„Der Prokurist eines Stettiner Warenhauses hatte einer Angestellten am 28. Februar d. Js. ein von ihm versehentlich nicht unterschriebenes Kündigungsschreiben zum 31. März d. Js. mit dem Bemerken übergeben, daß er ihr eine Kündigung überreiche. Die Angestellte hat das Kündigungsschreiben mangels einer Unterschrift nicht anerkannt und Gehaltsklage beim Kaufmannsgericht erhoben. Dieses hat die Klage jedoch abgewiesen. Das Gericht hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß das Kündigungsschreiben, in seiner Vereinzelung betrachtet, mangels einer Unterschrift zwar an sich rechtsunwirksam und, wenn es von einem insofern nur als Boten zu betrachtenden Angestellten der Klägerin übergeben worden wäre, die Kündigung daher ungültig gewesen wäre. Im vorliegenden Falle sei ihr aber das Schreiben vom Prokuristen selbst, dem die Personaleinstellung und -entlassung obgelegen und der auch die andern an demselben Tage ergangenen Kündigungsschreiben unterzeichnet habe, ausgehändigt worden. Wenn er ihr dabei erklärt habe, daß er ihr ein Kündigungsschreiben überreiche, so habe er mit diesen Worten daher eine mündliche Kündigung ausgesprochen, die durch das Schreiben lediglich eine schriftliche Bestätigung erhalten habe, so daß letzteres seiner Unterschrift nicht mehr bedurft hätte. Da zwischen den Parteien unstreitig eine vierwöchentliche Kündigung vereinbart gewesen sei, habe diese mündliche Kündigung auch nur dahin verstanden werden können, daß sie zum 31. März d. Js. ausgesprochen werde, auch wenn in ihr im Gegensatz zum Kündigungsschreiben letztere Frist nicht ausdrücklich genannt sein sollte. Eine Entscheidung im gegengesetzten Sinne würde eine Ueberspannung des formalistischen Gedankens bilden, der gerade die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte im allerwenigsten zu dienen bestimmt seien. (Kfm. G. 107/27.)

Hauptversammlung des Bezirksvereins Pommern des Reichsbundes des Textilhandels. Am Sonntag, den 8. Mai d. Js., 11 Uhr vormittags, veranstaltete der Bezirksverein Pommern des Reichsbundes des Textileinzelhandels, die wirtschaftliche Interessenvertretung der pommerschen Textileinzelhändler, im Hause des „Vereins junger Kaufleute", seine diesjährige Hauptversammlung. Von den satzungsmäßig vorzunehmenden Regularien ist außer einer erfolgten Neuwahl des Vorstandes die Erstattung des Jahres- und Rechenschaftsberichtes durch den Geschäftsführer des Vereins, Dr. Krull, zu erwähnen. Der Vortragende gab einen Ueberblick über die allgemeine Wirtschaftslage und über die besonderen geschäftlichen Verhältnisse des Textileinzelhandels im Berichtsjahre 1926. Die erhebliche Abnahme der Zahlungsschwierigkeiten in allen Wirtschaftsstufen dokumentiere zwar, daß der Gesundungsprozeß der Wirtschaft weiter fortgeschritten sei; die geschäftlichen Ergebnisse des Pommerschen Textileinzelhandels seien aber wenig zufriedenstellend gewesen infolge des Ausfalls der Kaufkraft der Arbeitslosen, zumal das Berichtsjahr Rekordziffern für die Arbeitslosigkeit erreicht habe, in der Provinz besonders infolge eines völligen Versagens der Landwirtschaft. Der Vortragende berichtete ferner über alle Fragen, die im Jahre 1926 das besondere Interesse des Textileinzelhandels beanspruchten, über Fragen des Wettbewerbs, der Konsumfinanzierung, des ambulanten Handels, der Sonntagsruhe, der Arbeitszeit, der Zwangsbewirtschaftung gewerblicher Räume usw. Es folgte ein Referat des Rechtsanwalts Dr. Köhler, Berlin, über Rechtsfragen auf dem Gebiet des unlauteren Wettbewerbs. Der Referent ging besonders ausführlich an der Hand praktischer Beispiele auf Fragen, die sich aus den §§ 3 und 4 des Wettbewerbsgesetzes ergeben, ein. An den Vortrag des Rechtsanwalts Dr. Köhler schloß sich ein weiteres Referat des Steuersyndikus Dr. Kosanke, welcher über die gesetzlichen Möglichkeiten einer Herabsetzung und Stundung der Hauszinssteuer unter Berücksichtigung der letzten Bestimmungen und über die Vorschriften für die Gewerbesteuer berichtete. Als Ort für die Haupttagung im nächsten Jahre wurde Swinemünde bestimmt.

Frachtenmarkt.

Ostseefrachten. Stettin, 13. Mai. Wenn auch die Frachtsätze im allgemeinen nur wenig angezogen haben, so ist auch am Ostseefrachtenmarkt eine langsam steigende Tendenz und eine etwas mehr optimistische Auffassung der Reeder unverkennbar. Die Raten stehen am skandinavischen Erzfrachtenmarkt zur Zeit wie folgt: Eisenerz je t in schw. Kr. Lulea—Stettin (Schiffahrteröffnung voraussichtlich zum 25. Mai) f. o. w. 4.50 Löschen Schiffsrechnung, Lulea—Nordsee (Emden/Rotterdam) 4.80 fio; Oxelösund—Stettin 3.30—3.40 Löschen Schiffsrechnung, Oxelösund—Rotterdam 3.50 fio; Gefle—Stettin 3.50—3.60, Gefle—Herrenwyk 3.00 fio; Narvik—Rotterdam 4.00 fio.

Die Kohlenfrachten betragen in der Route Tyne—Stettin 5/— 5/3 und auf der Linie Stettin—Mittelmeer 12/— 12/6 je t.

Im übrigen sind folgende Raten zu melden: Dampfer Lebbin—Memel 500 t Zement Dollar —.22 je Faß, Stettin—Hull 620 Stds. Grubenholz 31/— je Std., Arendal—Stettin 300 t Feldspat norw. Kr. 7½ je ⁰/₀₀ kg, Stettin—Dünkirchen 330 Faden Grubenholz 31/— je Faden. Segler Stettin—Aarhus 150 t Briketts Kr. 4.75 je 1000 kg, Stettin—Mariages 50 t Briketts Kr. 6.— je 1000 kg, Stettin—Aarhus 100 t Briketts Kr. 5.— je 1000 kg.

Oderschiffsfrachten. (Verkehrsbericht des Schiffahrts-Vereins zu Breslau für die Woche vom 30. April bis 6. Mai; die Zahlen der Vorwoche in Klammern.) Kohlenfrachten je t in RM. ausschl. aller Nebenkosten, insbesondere Umschlagskosten

Von Breslau nach Berlin 3.10 (3.30) nach Stettin 2.60 (2.80);
Von Oppeln nach Berlin 4.70 (4.80) nach Stettin 4.20 (4.30);
Von Cosel-Oderhafen nach Berlin 5.20 (5.30)
nach Stettin 4.70 (4.80).

Nach Hamburg wurden auf der oberen Oder keine Abschlüsse getätigt.

Ziegel- und Drainröhrenwerke Klützow

Frhr. Heinrich v. Seckendorff

Post- und Bahnstation Klützow — Fernruf: Stargard i. Pom Nr. 21 — Telegr.-Adr.: Ziegelwerke Klützow

Fabrikation:

Masch.-Mauersteine :: por. Langlochsteine :: Förster'sche u. Klein'sche Deckensteine

Spezialität: Drainröhren

mit glatt geputzten Stoßflächen von 4 bis 31 cm l. W.

Reisebüro
der Stettiner Dampfer-Compagnie A.-G.

Drahtanschrift: Dampferco **Stettin, Bollwerk 21** **Fernsprecher Nr. 6000/6001**

Vertretung des Mitteleuropäischen Reisebüros
der Hamburg Amerika-Linie
der Deutschen Luft-Hansa, American Express Company
Mitropa und Internationalen Schlafwagengesellschaft

Fahrkarten und Fahrscheinhefte zu amtlichen Preisen

Platzkarten u. Schlafwagenkarten — Luftpassagen u. Ueberseepassagen nach allen Ländern
Vorausbestellung von Hotelzimmern.

Kostenlose Auskunfterteilung - Ausarbeitung von Reiseplänen

Abgabe von Prospekten der Kurorte des In- und Auslandes
Gepäck-Flug-Unfallversicherung — Visabesorgung

Ueckermünde

nicht weit von der Mündung der Uecker
in das Haff gelegen.

8000 Einwohner, Kreisstadt,
Dampfschiffsverkehr mit Stettin,
Hafen, Gelegenheit für
Angel-, Ruder-, Segel-Sport
700 m langer und 70 m breiter
Badestrand am Haff
schöner Kiefernwald
Sportplatz

Die Saßnitzer Dampfschiffs-Gesellschaft

vermittelt mit ihren **neun** Dampfern den Verkehr:

1. zwischen Greifswald und den Seebädern Thießow, Baabe (Göhren), Sellin (Binz)
2. zwischen den Orten Göhren, Sellin, Binz, Saßnitz, Stubbenkammer, Lohme, Arkona
3. zwischen den Orten Lietzow, Breege (Juliusruh), Hiddensee (Kloster)
4. Sonderfahrten nach Hiddensee und Rundfahrten um die Insel Rügen.

Fahrpläne u. Auskunft durch das Büro der Saßnitzer Dampfschiffs-Gesellschaft, Saßnitz
Haus Seeadler, Fernruf 348.

Det Forenede Dampskibs-Selskab Aktieselskab Kopenhagen

regelmässiger Passagierverkehr

Steffin—Kopenhagen—Oslo
S/S „Dronning Maud" jeden Freitag Nachm. 6 Uhr

Steffin—Kopenhagen—Gothenburg
S/S „Odin" jeden Dienstag Nachmittag 6 Uhr

Steffin—Kopenhagen—Westnorwegen
S/S „Bergenhus", S/S „Trondhjem" alle 10 Tage

(In Swinemünde wird an- und ausgebootet.)

Nähere Auskunft durch

GUSTAV METZLER
Stettin, Königstraße 4/5

Restaurant Puhlmann
STETTIN
Roßmarktstr. 14-15 / Fernruf 657
Große Goldene Medaille für besondere Leistungen auf dem Gebiete der Kochkunst

Von 10—1 Uhr vormittags:
Frühstück auf schwedische Art

Von 12—5 Uhr:
Mittagstisch in allen Preislagen
denkbar größte Auswahl einfacher und erlesener Gerichte

Ausschank von Dortmunder Union, Nürnberger Siechen-Bock, Pilsner Urquell und Bohrisch dopp. Pilsner

Meine Bestellküche liefert für Festlichkeiten Mittag- und Abendessen auch in die Provinz

Pilsner Urquell
Spezial-Ausschank
Diners · Soupers
Moltkestraße Nr. 14
Telephon Nr. 6311

Louis Lindenberg, Stettin
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Asphalt-, Dachpappen- u. Teerprodukte-Fabrik
Fernsprecher 7355—57 / Gegründet 1872
Telegr.-Adr.: Dachpappenfabrik Lindenberg
Präp. Dachpappen besandet und unbesandet in allen Stärken. Sämtliche Teerprodukte wie: Steinkohlenteer, Klebemasse, Karbolineum, Asphaltkitt usw.

Parkettfabrik Greifenhagen
Greifenhagen bei Stettin
liefert in sauberster Ausführung
Stabfußboden
in Eiche und Buche
Modernste Maschinen Neuzeitliche Trockenanlage
Adresse für Bahnsendungen: Greifenhagen-Hafenbahn, Anschlußgleis Parkettfabrik
Eigener Hafen an der Oder

Lohff & Siedler
Stettin
Fernsprecher 4605 u. 4606
Telegramme: Lofsiedel
Swinemünde
Fernsprecher Nr. 34
Telegramme: Lofsiedel
Schiffsmakler — Bunkerkohlen

Ziegenort.

Wo das große Stettiner Haff beginnt, liegt das zwischen Wasser, Wald, Wiesen und Felder idyllisch eingebettete **Dorf Ziegenort.** Um dahin zu gelangen, benutzen wir entweder vom Hauptbahnhof Stettin aus den **Vorortzug** Stettin—Groß-Ziegenort oder den **Dampfer** direkt nach Ziegenort.

Der Name des Ortes soll nach einer alten Pfarrchronik von einer Art Fischen, die „Zegen" genannt und ehedem häufig gefangen wurden, stammen. Die Chronik sagt weiter: „Der Boden liegt in großen Kämpen verteilt. Die Wiesen sind an ziemlicher Güte. Die Weide hat das Dorf hauptsächlich (auch heute noch) in der großen Forst. Die Fischerei wird von den meisten Einwohnern im Papenwasser und dem großen und kleinen Haff durch ordentliche Fischernetze betrieben. Das Dorf, sehr ansehnlich, ist besonders im siebenjährigen Kriege angebaut. Die meisten Einwohner sind Schiffer, worunter sich auch Bauern, Kossäten und Handwerker befinden. Auch heute noch hat sich trotz des großen Schiffs- und Seglerhafens und gut angelegten Wanderwegen die Poesie erhalten. Das schmucke Kirchlein zeigt uns immer den Weg zum Hafen. Hier bietet sich uns ein überwältigender Ausblick in der Richtung der See- und Handelsstadt „Swinemünde", der durch das Geburtshaus Bugenhagens berühmten Stadt Wollin usw.

Das 800 qkm große unendliche, **pommersche Haff** ist lieblich umsäumt von kleinen, malerisch gelegenen Dörfern. Das Wasser ist immer von Fischern belebt, die unermüdlich bei jedem Wetter ihrem schweren Beruf nachgehen und besonders die Großstädte, wie Stettin und Berlin mit besten Fischen versorgen. —

Dazwischen begegnen sich auf dem Wege von und nach dem Seebade Swinemünde—Stettin die Seeschiffe, Segelschiffe mit ihren gewaltigen, hochragenden Masten mit aufgetakelten Segeln; dann Seedampfer oft von riesiger Ausdehnung, die unermeßliche Schätze aus fernstem Lande in sich bergen, die schweigsam durch die hinter ihnen zu ungestümem Wellenschlage aufgewühlte große Flut ziehen. Dazwischen wieder die langen, schmalen, nur flachgehenden Kähne, die schwerfällig ihre großen Lasten zu den entferntesten Verkaufsplätzen des deutschen Reiches schleppen. Gleich Rennpferden durchschneiden die vielen Wassersportler mit ihren Rennyachten in jeder Größe, mit ihrer blendend weißen Takelung die schäumende Flut.

Doch jetzt wenden wir uns und beginnen die **Fußwanderung durch das herrlich liegende Gr. und Kl. Ziegenort.** Unmittelbar hinter den letzten Häusern ist der weite, wunderbare Kiefern-, Eichen- und Buchenwald der Staatlichen Oberförsterei erreicht. Vom **Schanzberg,** aus der Schwedenzeit her berühmt, jetzt **Bade- und Erholungsstätte,** genießen wir einen herrlichen Rundblick über das unendliche Haff. Rechts erblicken wir den **Wellenbrecher,** etliche Kilometer mitten zu Beginn des Haffs, die **Insel „Leitholm",** jenseits dahinter die lieblichen, alten **Fischerdörfer Ganserin, Swantewitz und Köpitz** bis hinauf nach **Wollin.** Nun entweder die alte Landstraße verfolgen über die idyllisch gelegene Sommerfrische und Erholungsstätte „Heidekrug", oder rechts am Haff entlang den 1½-stündigen Serpentinweg nach **Horst.** Zur Linken der mächtige, rauschende Wald, zur Rechten die weite Wasserfläche des Haffs. — Die Wege sind vom **Messenthiner Waldverein** mit Schutzhütten und Erholungsbänken gut ausgerüstet. So erreichen wir den entlegenen, wunderbar am Haff liegenden **Erholungsort „Horst".** Der neue Waldweg führt in weitem Bogen um den herrlichen Landhausbesitz der Familie Dr. Wegner herum. Etwa 15 Minuten hinter „Horst" liegt die **Erholungsstätte „Elsenruh".** So kann man tagelange Fußmärsche weiter nach **Althagen, Wahrlang, Albrechtsdorf, Neuwarp** mit seinem steinalten Rathaus bis zur Kreisstadt **Ueckermünde** unternehmen.

„Am Meer"
Dünenstraße 10 Besitzer: Karl Zoch Fernsprecher 2127
Direkt an der Strandpromenade, gegenüber den Seebädern
Erstklassige Verpflegung / Gesellschaftsdiele u. Frühstückszimmer / Das ganze Jahr geöffnet!
Zweighaus: Braunlage-Oberharz „Hotel Berliner Hof", Fernspr. 27

Kaufhaus Lifschitz
SWINEMÜNDE
LINDENSTRASSE 11
Gegr. 1879 □ Fernspr. 269
Grösste Auswahl

Fernruf 516 Max Wendorff · Baugeschäft Wernerstr. 1
Hoch- und Tiefbau — Holzbearbeitungsfabrik und Tischlerei
Ausführung von Neu- und Umbauten, auf Wunsch zur schlüsselfertigen Übergabe
Anfertigung von Zeichnungen und Kostenanschlägen — REPARATUREN — Lieferung von Baumaterialien

Kaffeehaus Obitz, Kolberg
mit schönster Aussicht auf den Badeverkehr
Mittagstisch
Konzert / Konditorei / Gr. freie Veranda

Spielwaren, Reise-Andenken
Geschenk-Artikel billig und in großer Auswahl
S. Fischer Inh. Heinrich Diefenbach
Münderstraße 18

Stralsunder Bauten.

Ein Kirchstuhl in Stralsund trägt die Inschrift:

Dat keen kramer ist, de blief da buten,
oder ick schla em up de schnuten.

In der Tat: zur Seefahrt fühlten sie sich berufen, und die Hansazeit war die große Zeit der Stralsunder, damals als sie mit Lübeck, Wismar, Rostock u. a. zur Hansa verbunden den Seeräubern trotzten und den Landheeren lachend ihre Tore verschlossen. Ein stolzes Geschlecht in einer großen Zeit! Seine späten Enkel waren es, die Wallenstein die Stirn boten und ihm den ohnmächtigen Schwur abnötigten, er werde Stralsund nehmen und wäre es mit Ketten an den Himmel geschmiedet. Und steht nicht endlich Schills Denkmal in der Stadt und erinnert daran, daß dieser Freiheitsheld hier im Straßenkampfe fiel?

Wahrlich, Stralsund hat eine stolze Vergangenheit und wird doch heute zu wenig gekannt und gewürdigt.

Fast noch lauter als die papiernen Blätter der Geschichte reden die steinernen baugeschichtlichen Denkmäler von Größe und Kraft. Wer von Rügen her über den Strelasund kommt, sieht den klaren Umriß der Stadt beherrscht durch die Kirchtürme. Sie ragen heraus über die Häusermassen, die sie unterschiedlich gliedern; sie bringen Bewegung und Leben in die gleichmäßig flutende Linie der Dächer; ohne Erdenschwere und doch ohne Ueberschwang, nirgends dräuend, stets erhebend, so stehen sie da als wuchtige Zeugen stolzer Zeiten, dem kühnen Seefahrer weithin als Landmarke sichtbar.

Die Stadt der schönsten Türme an der Ostsee ist freilich Stralsund nicht, das ist Lübeck, die Führerin der Hansa, die mit ihrer einzigartigen Marienkirche maßgebenden Einfluß ausübte. Der Name dieses alten Wunderbaues norddeutscher Backsteingotik wiederholt sich immer wieder an der Ostseeküste und in seinem Hinterland, und seine Art ist in abgewandelter Form fast überall dieselbe.

Die **Nikolaikirche** Stralsunds ist nicht immer doppeltürmig gewesen; erst als im Jahre 1366 der alte Einturm einstürzte, baute man ein Turmpaar, das unter sich nahezu gleich im Aufbau und Schmuck nach fast genau 300 Jahren seiner Helmspitzen beraubt wurde. Seit dieser Zeit trägt der südliche Turm eine barocke Haube, der andere ein flaches Notdach; trotz brüderlicher Nähe ein ungleiches Brüderpaar!

Die **Marienkirche,** eigenartig und von glücklich bewegter Massengliederung im Aeußeren, erinnert insbesondere an die Dome Wismars. Etwa um dieselbe Zeit wie die Türme von Sankt Nikolai wurde der Holzhelm auch dieses Turmes durch Brand zerstört und machte vor etwa 200 Jahren der jetzigen breiten Barockhaube mit Laterne und Spitze Platz. Das Innere ist durch die bedeutenden Höhenverhältnisse gekennzeichnet, beträgt doch die Höhe des Mittelschiffs etwa 33 Meter. Sie kommt damit der höchsten norddeutschen Backsteinkirche, Sankt Nikolai in Wismar, fast gleich und bleibt hinter der höchsten aller gotischen Kirchen, dem Kölner Dom, nur um 14 Meter zurück. Das sind ganz gewaltige Höhen, die uns Spätgeborenen zu Staunen und Bewunderung fortreißen.

Der dritte Turm, Sankt **Jakobi,** beginnt wie eine Wiederholung der Nikolaitürme, geht aber im obersten Geschoß in ein Achteck über, das von vier Ecktürmchen begleitet wird, um dann plötzlich seit der Zerstörung des Helmes vor 300 Jahren von einem flachen Kupferdach geschlossen zu werden.

Das **Innere** der Kirchen ist so verschieden wie ihr Aeußeres. Am bedeutsamsten ist die Ausstattung von Nikolai. Der jetzige Altar ist von einem sehr bekannten Meister der deutschen Kunstgeschichte entworfen, wenn auch nicht ausgeführt. Es ist Andreas Schlüter, der Erbauer des Berliner Schlosses. Wer aber altgotische Altäre liebt, wird seine helle Freude an mehreren spätgotischen Schrankaltären haben. Kaum weniger anziehend ist das alte Gestühl, besonders der Ratsstuhl.

Noch eine Kostbarkeit birgt dieser Dom: eine gravierte Messingplatte, das Grabdenkmal des Bürgermeisters Hovener, der im Jahre 1357 starb. Solche Grabplatten wurden in Flandern hergestellt und von den deutschen Seefahrern mitgebracht, die immer gern vor Augen hatten, was sie an ihre Fahrten über See erinnerte. Diese Platten aus Messing sind ziemlich selten, weil man sie später wegen ihres Metallwertes oft entführte.

Doch genug von den Kirchen! Noch einen besonderen Schatz besitzt die Stadt in ihrem **Rathaus.** Auch hier war Lübeck mit seinem Rathaus das Vorbild. Das Besondere dieses Types ist die große Schauwand, die das Dach verleugnet und ohne jede Beziehung zu dem dahinter liegenden Haus steht. Das Erdgeschoß ist in einen Laubengang aufgelöst, das Obergeschoß enthält die Saalfenster, und dann läßt der Baumeister seiner Phantasie frei die Zügel schießen: schlanke Pfeilertürmchen schnellen in die Höhe, Giebelchen sind dazwischen gespannt, und luftig geformtes Maßwerk bringt lustige Bewegtheit in die Spitzen. Es ist neben

Stralsund. Rosengarten im Johanniskloster.

Stralsund. Nikolaikirche.

Lübecks unüberbietbarer Rathauswand die vollkommenste dieser Art, geistreich und selbständig in den Einzelheiten durchgeführt. Eine der schönsten Architekturen Deutschlands!

Sehen wir von diesen Perlen norddeutscher Baukunst ab, so bietet Stralsund auch sonst noch mit seinen Straßenzügen, seinen alten Wohnhäusern recht beachtenswerte Leistungen. Sind seine Tore auch nicht so schön und reich wie die Neubrandenburgs, so birgt es zum Ausgleich noch eine Kostbarkeit in seinen Mauern, das Johanniskloster. Es besteht aus einer Ordnung von drei Höfen; um einen großen Hof legen sich niedrige Pfründnerhäuschen herum, im zweiten blühen Rosen, der dritte ist von einem Kreuzgang umrahmt und mündet in die Kirche. Viele kleine Zellen, in denen einst Franziskanermönche beteten und um ihr Seelenheil mit den Mächten einer anderen Welt rangen, langgestreckte Gänge, weite Hallen und ein gewaltiger Räucherboden bilden hier eine seltsame, nirgends in dieser Art wiederkehrende Einheit. Diese wahrhaft klösterliche Abgeschiedenheit, in der alte Leutlein ihren stillen Lebensabend abschließen, ist eine Welt für sich. Hier träumts sichs gut von alten besseren Zeiten, und Ewigkeitsgedanken durchziehen die ahnende Seele.

Wer aber einen Blick über den ganzen herrlichen Ort haben will, scheue nicht die Mühe, auf einen der Kirchtürme zu steigen. Ueber niedrige Häuser hinweg schweift der Blick in weite Fernen aufs blaue Meer, das noch heute so rauscht und Wogenkämme aufschäumen läßt wie vor hundert und tausend Jahren, als die Vorväter auf schwanken Fahrzeugen nicht nur vergängliche Frachten einschleppten, sondern auch unvergängliche geistige Worte mitbrachten, deren Früchte noch heute leben.

H. Schulz, Studienrat.

Ueckermünde,

wie schon im Namen enthalten, ist an der Uecker gelegen, nicht weit von der Ueckermündung und hat ca. 8000 Einwohner. Ehemals war es eine starke Festung. Seit 1884 besteht die Zweigbahn Ueckermünde—Jatznick, die den Anschluß an die Hauptlinien Stralsund—Berlin gibt. Auf dem Wasserwege hat es dauernd mit Stettin Verbindung. Das 1546 erbaute Schloß ist jetzt das Rathaus. Die evangelische Kirche wurde 1756 erbaut. Außer den Kreisbehörden sind noch Prov. Besserungs- und Pflegeanstalt, Heilanstalt, Amtsgericht und Katasteramt am Orte. Früher war in Ueckermünde bedeutender Schiffsbau, heute ist es Hauptplatz der Vorpommerschen Ziegelindustrie. Ueckermünde entwickelt sich zum Badeort, Strandhalle und Restaurant sind im Bau. Auch ist Ueckermünde von schönen Kieferwaldungen umgeben. Zur Ausübung des Angel-, Ruder- und Segelsports ist beste Gelegenheit. Neuzeitlicher Sportplatz ist vorhanden.

Das Garten- und Ausflugslokal

„Lindenhof“,

früher der Quistorp'schen Verwaltung gehörend, ist seit 1. Mai 1924 Eigentum der Stadt Stettin und seit diesem Tage an die Firma Schröder & Winkelmann verpachtet. Dieser Firma (gegründet 1919, Inhaber Karl Schröder & Karl Winkelmann) ist es in verhältnismäßig kurzer Zeit gelungen, aus dem bis dahin unbedeutenden Lokal eine der beliebtesten Gaststätten zu machen. Der über 5000 Personen fassende, terrassenförmig angelegte, schattige Garten ist ein geradezu idealer Aufenthalt für Ruhe- und Erholung-Suchende. Die unter fachmännischer Leitung stehende, mit den modernsten Gasherden und Apparaten ausgerüstete Küche, sowie die eigene Konditorei bieten volle Gewähr für das leibliche Wohlergehen der Gäste des schönen Lindenhof.